Nr. 118. — 8. Jahrgang.

Der jeden Wochentag Abend (mit Datum des folgenden Tages) zur Versendung gelangende „Sächsische Landes-Anzeiger" mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatte und mit dem Extrabeiblatt Lustiges Bilderbuch kostet bei den Ausgabestellen monatlich 70 Pfg., bei den Post-Anst. 75 Pf. (1888er Ztgs.-Preisliste Nr. 5035.)

Für Abonnenten erscheint je einmal im Jahr: Sommer-Eisenbahnfahrplanheft für Sachsen. Winter-Eisenbahnfahrplanheft für Sachsen. Illustr. Kalender des Sächsischen Landboten. Illustrirtes Jahresbuch des Landes-Anzeigers.

Sächsischer

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger".

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Donnerstag, 24. Mai 1888.

Anzeigenpreis des „Sächs. Landes-Anzeiger": Raum einer schmalen Corpuszeile 15 Pfg. Bevorzugte Stelle (1spalt. Petitzeile) 30 Pf. Bei Wiederholung großer Annoncen Rabatt. Bei Bestellungen von Auswärts wolle man Insertionsbetrag (in Briefmarken) beifügen (je 8 Silben Corpusschrift bilden ca. 1 Zeile.) Annoncenannahme nur bis Vormittag.

Verlag: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz. Theaterstraße 5 (Fernsprechstelle Nr. 138). Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Botschaft — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung 4. Sächsisches Allerlei — 5. Illustrirtes Unterhaltungsblatt — 6. Sonntagsblatt — Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Für den Monat **Juni** nehmen die Ausgabestellen in Chemnitz und Umgegend zum Preise von 70 Pfg. (die Postanstalten zu 75 Pfg.) Abonnements-Bestellungen auf den Sächsischen Landes-Anzeiger entgegen.

Der Sächsische Landes-Anzeiger ist in der deutschen Post-Zeitungs-Preisliste unter Nr. 5035 (in der österreichischen unter Nr. 2907) eingetragen.

Allen Abonnenten wird vollständig gratis als Extrabeigabe geliefert:

Eisenbahn-Fahrplanheft für Sachsen (Sommer-Halbjahr 1888).

(Giltig vom 1. Juni 1888 ab.)

Dieses Eisenbahn-Fahrplanheft ist in Umschlag geheftet und enthält in sauberem deutlichen Druck die Fahrpläne sämmtlicher Strecken des sächsischen Eisenbahn-Netzes nebst den Anschlüssen sowie mit Angabe der Entfernungen und der Fahrpreise. Preis dieses Heftes für Nicht-Abonnenten 20 Pfg.

Ferner erhält jeder neubeitretende Abonnent, welcher die Abonnements-Quittung (Post-Abonnenten wollen 10-Pfg.-Marke für Porto beifügen) direct an die Verlags-Expedition einsendet, vollständig gratis geliefert:

1. **Illustrirter Kalender für 1888,** 84 Seiten 4° mit Oeldruckbild, Almanach, Kalendarium, Märkte-Verzeichniß; reich-illustrirtem umfangreichen humoristischen Theil u. fesselnden Erzählungen. (Preis f. Nicht-Abonnenten 40 Pfg.)
2. **Des Sächsischen Landes-Anzeigers Illustrirtes Jahresbuch für 1888;** 64 Seiten gr. 8° mit Almanach und vielen Erzählungen und Bildern. (Preis für Nicht-Abonnenten 40 Pfg.)

Abermaligen zahlreichen Beitritt neuer Abonnenten erbittet

die Verlags-Expedition des Sächsischen Landes-Anzeigers.

Um Verwechslungen zu vermeiden, werden Post-Abonnenten ersucht, bei Bestellung freundlichst genau zu verlangen: den in Chemnitz erscheinenden „Sächsischen Landes-Anzeiger" (Nr. 5035 der Post-Zeitungs-Preisliste).

Telegraphische Nachrichten.

Vom 22. Mai.

Petersburg. Wenn auch widerstrebend, erkennen die russischen Blätter die Eröffnung der Bahn nach Saloniki als einen „politischen Sieg Oesterreichs" an, welches damit für seine Eroberungslust eine gute Grundlage geschaffen habe und seine Agenten bereits in Macedonien wühlen lasse; die Türkei habe dem Bau der Strecke Wranja-Uesküb widerstrebt, nur die in der Türkei angestellten Deutschen hätten die Pforte von der Befestigung Ueskübs abgehalten.

Rom. Entgegen dem Pariser „Matin" erklärt der „Osservatore Romano", daß die Centralmächte keine Pression auf den Vatikan, betreffend die Aufhebung des französischen Protektorats über die katholischen Missionen des Orients, ausgeübt haben.

Paris. Der „Gaulois" meldet, daß in der imperialistischen Partei große Anstrengungen gemacht werden, um beim Jahrestag des Todes des kaiserlichen Prinzen, am 1. Juni, am Grabe des Verstorbenen eine Versöhnung zwischen dem Prinzen Victor und seinem Vater Jerome herbeizuführen, aber Ersterer setze diesen Versuchen lebhaften Widerstand entgegen.

Berlin, 23. Mai, 12 Uhr Mittags. Der Kaiser hatte eine recht befriedigende Nacht. Er verließ ½10 Uhr das Bett und begab sich eine Stunde später nach dem Parke.

Straßburg, den 23. Mai. Durch Ministerialverfügung wird vom 31. Mai ab der Grenzpaßzwang eingeführt. Nur solche Pässe sind gültig, die mit einem Visum der deutschen Botschaft in Paris versehen sind.

Zum 24. Mai.

□ Chemnitz, den 23. Mai.

In Charlottenburg wird morgen Donnerstag die Vermählung des Prinzen Heinrich von Preußen, des zweiten Sohnes Kaiser Friedrichs, mit seiner Cousine, der Prinzessin Irene von Hessen, stattfinden, und daraus erwächst auch dem kranken Kaiser ein Freudentag. Der Kaiser ist nicht wiederhergestellt zu diesem Tage, aber er ist doch bei leidlichem Wohlbefinden, welches ihm voraussichtlich gestatten wird, der feierlichen Ceremonie beizuwohnen und dem jungen Paare seine Glückwünsche auszudrücken. Und mit den Wünschen des Kaisers und Vaters werden sich die des ganzen deutschen Volkes vereinen, das mit Freude auf diesen Bund zweier Sprossen erlauchter deutscher Fürstenhäuser blickt, zweier Fürstenhäuser, welche beide unendlich viel zum Wohle des deutschen Vaterlandes gethan haben. Die Theilnahme ist um so größer, als die Nation von dem jungen Prinzen, dem dereinstigen Admiral der deutschen Kriegsflotte, noch Großes erwartet, als wir wissen, daß Prinz Heinrich der echte Sohn seines Vaters ist, der Lernen und Arbeiten über den Vorzug der Geburt stellt. Und dann, es ist eine echte, rechte Neigungsheirath, fern von allen Beeinflussungen der Politik, welche die beiden Fürstenkinder verbindet. Die geplante Verbindung stieß zuerst auf Schwierigkeiten wegen der nahen Verwandtschaft der beiden Liebenden; waren doch die verstorbene Mutter der Prinzessin, die heute noch hochverehrte Großherzogin Alice von Hessen, und Kaiserin Victoria, die Mutter des Prinzen Heinrich, Schwestern. (Die Großherzogin Alice erlag der Diphtheritis, als sie sorgend bemüht war, ihre von dieser schrecklichen Krankheit ergriffenen Kinder zu pflegen.) Indessen alle Hindernisse wurden glücklich überwunden, und das fürstliche Paar wird nun zum Traualtare schreiten, in ernsterer Zeit, als es wohl erwartet. Um so tiefer wird aber auch die Theilnahme sein für das Brautpaar und für den Vater des Bräutigams, unseren theuren Kaiser. Prinz Heinrich, von dem Kaiser mit Vorliebe „Heinz" genannt, ist ein Liebling seines Vaters, dem er in manchen Stücken gleicht; er ist sogar das direkte Abbild des ehemaligen „Prinzen Fritz" in Haltung, Gesichtszügen und der Weise, sich zu geben. Prinz Heinrich besitzt auch das launige, humorvolle Temperament seines Vaters. Der Prinz steht heute im 26. Lebensjahre. Er erhielt seine Erziehung zusammen mit seinem drei Jahre älteren Bruder, dem Kronprinzen Wilhelm, unter der Leitung des verdienstvollen Dr. Hinzpeter. Nach dem Besuch des Gymnasiums von Kassel trat Prinz Heinrich zur Marine über, während Prinz Wilhelm zur Universität Bonn ging. Der Prinz, heute Kapitänleutnant, ist ein ganzer, tüchtiger Seemann geworden, seine Kameraden rühmen seine Entschlossenheit ebenso sehr, wie seine Einsicht. Seine erste, zweijährige Reise um die Welt legte er an Bord der Korvette „Prinz Adalbert" zurück, und mannigfache Huldigungen wurden ihm auf der weiten Fahrt von den Deutschen in überseeischen Ländern, als dem Enkel des deutschen Kaisers, dargebracht. Während dieser großen Reise des Prinzen starb sein jüngerer Bruder Waldemar. Die damalige Kronprinzessin Victoria sehnte sich nach ihrem fernen Sohne und trug dem Kaiser ihre Bitte um Rückberufung des Prinzen vor. Kaiser Wilhelm lehnte die Bitte in seinem eisernen Pflichtgefühl ab. Er wies die trauernde Mutter darauf hin, daß der Prinz nun einmal Seemann geworden und alle Pflichten des neuen Standes getreulich erfüllen müsse. Weitere Reisen folgten, auf allen gewann sich der junge Weltumsegler durch Freundlichkeit und gewissenhafte Pflichterfüllung die Zuneigung von Kameraden und Mannschaft. Der Prinz war sehr schnell gewachsen und infolgedessen etwas schwächlich; auf dem Meere hat er aber nach und nach einen festen Körper und eine kernige Gesundheit gewonnen. Seine Verlobung mit der Prinzessin Irene fand am 90. Geburtstage Kaiser Wilhelms statt, der greise Monarch hatte seine innige Freude an dem jungen Paare. Im selben Jahre (1887) taufte die Prinzessin-Braut auch ein neues Schiff der deutschen Marine auf ihren Namen, und der junge Bräutigam hatte zum ersten Male ein selbstständiges Marinecommando. Er führte ein deutsches Torpedogeschwader in der Nordsee, das auch an der großen Parade der englischen Flotte aus Anlaß des Regierungsjubiläums der Königin Victoria Theil nahm und dessen Leistungen allgemeine Anerkennung fanden. Seitdem Kaiser Friedrich erkrankt, hat sein zweiter Sohn meist an der Seite des Vaters geweilt, am besten verstanden, ihn aufzuheitern und seinen Sinn von allen trüben Gedanken abzuziehen. So verweilte er geraume Zeit in San Remo. Seit der Rückkehr nach Berlin arbeitet der Prinz auch in der deutschen Admiralität. Mit seiner um vier Jahre jüngeren Braut verbindet den Prinzen, wie schon weiter oben gesagt, eine wahre Herzensneigung. In unseren unruhigen Zeiten treten die deutschen Fürstentöchter so gut wie gar nicht hervor; nach hohem und edlem Vorbilde wirken sie im engeren Kreise und pflegen die erhabenen Werke der christlichen Nächstenliebe. So auch die Prinzessin Irene, und als künftige Prinzessin Heinrich von Preußen wird es ihr erst recht nicht an Gelegenheit fehlen, Gutes zu üben und Leid zu lindern, wo sie es findet. Herzliche Glückwünsche kommen zum Ehrentage des jungen Paares nach Charlottenburg; mag ihm viel Glück in ernster Pflichterfüllung und treuer Liebe beschieden sein, die „stille" Hochzeit doch die Kündigerin eines langen und freudigen Lebens sein. Das ist unser Wunsch.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 23. Mai.

Deutsches Reich. Aus Schloß Charlottenburg. Die Nacht zum Dienstag war ziemlich gut und wenig gestört. Der Kaiser verließ bereits gegen 8 Uhr das Bett und empfing um 9 Uhr die Aerzte zur Konsultation. Mehrfach trat er ans Fenster, von der auch an diesem Tage hinausgeströmten Menschenmenge jubelnd begrüßt. Gegen 10 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Park, um 10½ Uhr erschien der Kronprinz zum Besuch und um 11 Uhr traf eine Deputation des uniformirten Kriegervereins aus Berlin im Schlosse ein, um ein prächtiges Blumenkissen zu überreichen. Der Kaiser, der sich recht wohl befand, hörte dann noch mehrere Vorträge und empfing um 1 Uhr den Besuch der Erbprinzessin von Meiningen und des Prinzen Heinrich. Nach dem Mittagsmahle ruhte er wieder einige Zeit und empfing dann mehrere Besuche. Später wurde bei dem prächtigen Wetter eine Spazierfahrt unternommen, bei welcher dem kaiserlichen Paare zahlreiche Ovationen zu Theil wurden. Das Befinden des Kaisers ist fortgesetzt ein recht befriedigendes, die Einstellung der Bulletins ist deshalb bald zu erwarten. Im Schlosse Charlottenburg selbst herrscht in Vorbereitung der Vermählungsfeierlichkeit ein ziemlich reges Leben, wenn auch die Gemächer des Kaisers selbstverständlich von jedem Lärm möglichst verschont bleiben. Die Extralage in der Schloßkapelle, die, ganz nahe dem Ausgange gebaut, den Kaiser und die Kaiserin Augusta während der Trauung beherbergen und den beiden hohen Patienten es ermöglichen soll, erst im letzten Moment vor Beginn der Feier Eintritt zu nehmen und ohne jede Störung des Ceremoniells Zeugen des festlichen Moments zu sein, ist jetzt vollendet und mit Blumen und Teppichen reich geschmückt.

— Zu den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten sind schon eingetroffen resp. werden erwartet: Der Prinz von Wales, der Großfürst und die Großfürstin Sergius von Rußland, der Kronprinz von Griechenland und der König von Sachsen. Die Prinzessin-Braut trifft mit ihrem Vater und Geschwistern heute Mittwoch Abend 8¾ Uhr auf dem Bahnhofe zu Charlottenburg ein und wird dort von der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, dem Prinzen Heinrich und den Prinzessinnen empfangen werden. Bei der Ankunft werden auch die Gewerke Spalier bilden, während die Mannschaften des in Charlottenburg garnisonirenden Bataillons, welche nicht zur Ehrenwache kommandirt sind, direkt vor dem Schlosse Aufstellung nehmen. Am Donnerstag Mittag 12 Uhr findet in der Charlottenburger Schloßkapelle die Vermählung statt. Die Hoftrauer wird für beide Tage abgelegt. Der Hochzeitszug zur Kapelle wird von den Hofchargen eröffnet, denen das Brautpaar folgt. Die Kaiserin Victoria wird geführt von ihrem Gemahl und dem Großherzog von Hessen, daran schließen sich sodann die übrigen Fürstlichkeiten. Die Trauung vollzieht der Oberhofprediger Dr. Kögel. In dem Augenblick, in welchem die Ringe gewechselt werden, werden drei Mal zwölf Kanonenschüsse abgefeuert. Bei der Hochzeitstafel wird, nach dem Programm, Kaiser Friedrich sein Glas auf das Wohl des Brautpaares, welches den Ehrenplatz an der Tafel hat, erheben. Noch an demselben Abend reist das junge Ehepaar nach dem Schlosse Erdmannsdorf in Schlesien ab. Ob der Kaiser wirklich an Zug und Tafel theilnimmt, steht indessen noch dahin.

— Im „Reichsanzeiger" findet sich jetzt die zweite, vom Kronprinzen Wilhelm in „Vertretung des Königs" unterzeichnete Ordre.

Suzon's Ende.

Von Emil Peschkau.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Aber Mathieu kam nicht, und der Alte versuchte es, aufzustehen. Aber er hatte sich kaum erhoben, als er auch schon wieder in den Stuhl zurücksank.

„Mathieu, Mathieu!"

Nun erschien Gilberte und suchte ihn zu beruhigen. Er hörte sie nicht und schien zu phantasiren. „Mathieu!" schrie er dann wieder auf, und endlich versuchte er es noch einmal, seinen Platz zu verlassen. Aber es gelang ihm auch diesmal nicht.

„Mathieu, was thust Du — was willst Du — komm zurück, Mathieu!"

Gilberte hatte die Vorhänge geöffnet und nun fiel sein Blick auf das Bild Suzon's, das an dem Schreibtische stand.

„Gilberte — das Bild — gieb mir das Bild." Und als er es in den Händen hatte, zerbrach er es, warf die Stücke zu Boden und trat mit den Füßen darauf.

Dann sank er ermattet zurück und schloß die Augen.

9.

Athemlos, mit den Zeichen der heftigsten Aufregung trat Mathieu zehn Minuten später in das Amtszimmer des Polizeipräfekten.

Herr Favarolles schien in ungewöhnlich guter Laune zu sein, das Lächeln von seinen Lippen wollte nicht verschwinden, auch als Mathieu ihm mit zitternder Stimme entgegenrief:

„Desaris ist der Mörder!"

„Sachte, sachte, mein lieber Herr!" entgegnete er und deutete auf einen Stuhl. „Ich will Ihnen nur sogleich mittheilen, daß die Sache bereits vollständig klargestellt ist. Haben Sie vielleicht auch vergiftete Konfitüren bei ihm entdeckt?"

„Ich verstehe Sie nicht," erwiderte Mathieu unwillig.

„Ach so — Sie kennen die Geschichte noch nicht — eine kostbare Geschichte. Herr Legat ist mit seinem System einmal gründlich abgeblitzt, ganz gründlich — und wenn ich an die Küsse dieses Dromedars denke — dieser Goton — hahaha. Aber Sie müssen ja Goton kennen — die Magd von Herrn Crocheton."

Mathieu rückte ungeduldig seinen Stuhl.

„Ich kenne sie."

„Das gäbe ein Bildchen für Lormagny. Herr Legat mit dicker Uhrkette und dicken Ringen, wie er Goton die Ehe verspricht und auf vergiftete Konfitüren lauert. Hahaha! Aber Sie wollen ja wissen, wie es kam — hören Sie also. Herr Legat hielt Crocheton für den Mörder, den Geizhals Crocheton. Um den Verbrecher zu entlarven, hat er die Magd Goton bethört — Herr Legat als Don Juan mit dicker Uhrkette und dicken Ringen, es ist auch zu köstlich! Also er hatte die Magd Goton bethört und durch diese erfahren, daß Herr Crocheton in seiner Schublade Konfitüren aufbewahre. Eine dieser Konfitüren erwies sich als vergiftet, und nun schoß Herr Legat los. Stellen Sie sich das Alles nur recht vor. Die Hausuntersuchung, die Verhaftung! Herr Crocheton halb todt — Frau Crocheton in Verzweiflung auf den Knien liegend und Herrn Legat anbetend. Und dann das Weitere. Man untersucht die Schublade des Sekretärs, und was findet man? Konfitüren — allerdings Konfitüren. Und daneben Malagatrauben, Knackmandeln, Bonbons, mexikanische Nüsse — ein ganzes Lager von Näschereien. Und dann weiter ganze Stöße von Briefpapier mit den Firmenköpfen der Hausbewohner, Couverts, Rechnungsformulare, Wechselblanketts, Prospekte und andere Drucksachen. Und dann ein ganzes Sortiment von Stahlfedern, Bleistiften, Visitenkarten, Bindfaden und so weiter. Das Räthsel löste sich leicht, denn Herr Crocheton gestand in seiner Todesangst sofort Alles. Er liebt es, in der Abwesenheit seiner Miether ihre Wohnung einer Visitation zu unterziehen. Und dabei konnte er eben nie der Versuchung widerstehen und nahm immer und überall eine Kleinigkeit mit. Dieser Mensch, der fast eine Million reich ist, konnte kein Stück Bindfaden liegen sehen, ohne seiner Leidenschaft zu fröhnen — er mußte es mitnehmen. Dieser Mensch, der nie Leckereien aß, weil er immer an das Geld dachte, das sie kosteten, entwendete die Süßigkeiten Mademoiselle Grevet und stapelte sie bei sich auf. Er aß, wie gesagt, nichts davon, die theuren Sachen thaten ihm leid, und das war sein Glück, denn es ist erwiesen, daß einige der Früchte Gift enthalten. Ist das nicht köstlich, unbezahlbar? Was für ein jämmerlicher, schmutziger Geizhals, der nicht einmal die gestohlenen Bonbons ißt, weil sie doch auch Geld gekostet haben! Und dieser vortreffliche Herr Legat! Aber ich will ihm nicht Unrecht thun. Solche Leute sind immer verwendbar, wenn sie den Spuren einer höheren Intelligenz folgen. Ich bin längst zu der Ueberzeugung gekommen, daß Suzanne Grevet sich selbst das Leben nahm und Herr Legat hat nun dafür ein Beweisstück erbracht, das vollständig genügt, um die ganze Angelegenheit als erledigt betrachten zu können."

„Das ist unmöglich," unterbrach ihn Mathieu, „Suzon und Selbstmord — unmöglich!"

„Bitte — hören Sie mich an und dann urtheilen Sie. Man hat nachträglich den Ofen in dem Zimmer von Fräulein Grevet untersucht und in der vom letzten Winter zurückgebliebenen Asche Papierstückchen entdeckt. Man bemühte sich, dieselben zusammenzusetzen, und es gelang ziemlich gut. Wenn auch einzelne Buchstaben und Worte fehlen, so ist der Inhalt doch verständlich. Es handelt sich um einen angefangenen Brief, den Fräulein Grevet in der Nacht, in welcher sie sich vergiftete, wahrscheinlich kurz vor ihrem Tode schrieb, und zwar an Herrn Desaris."

„Ein Brief — in dieser Nacht — an Desaris?"

„Ja — ein Brief an Desaris. Sie muß indeß ihren Entschluß bald geändert haben, denn es handelt sich, wie gesagt, nur um den Anfang eines Briefes. Sie zerriß das Blatt dann und warf die Stücke in den Ofen. Ich werde Ihnen vorlesen, was wir gefunden haben."

Herr Favarolles öffnete eine Schublade und nahm daraus einen Karton, der mit kleinen Papierstückchen beklebt war. Dann setzte er seinen Kneifer auf und las:

„Lieber Desaris!"

„Lieber Desaris — Herr Gerard. Das sagt übrigens gar nichts, denn diese Damen, ich meine diese Damen vom Theater, sind mit solchen Anreden sehr freigebig. Man schrieb mir auch oft genug: „Lieber Favarolles" und doch war alles ganz harmlos. Nur Gattinnen nehmen das stets ernster, als es gemeint ist. „Lieber Desaris" also und dann heißt es weiter: „Ich schreibe Ihnen in der Nacht — ich kann ja nicht schlafen vor Aufregung. Morgen kommt Mathieu — was soll ich thun? Kommen Sie Morgen früh — wenn möglich sofort nach Empfang dieser Zeilen — und lassen Sie uns darüber sprechen. Ich bin rathlos. Mein Herz will nicht und doch mahnt eine Stimme in mir — immer und immer — und sie mahnt so laut, daß ich keine Ruhe finde. Mein Leben floß bisher so still dahin und nun dieser Zwiespalt! Ich versuchte es zu lesen — dann summte ich mir ein Lied — aber warum schreibe ich Ihnen das Alles, Desaris — es ist die Sehnsucht nach einem Menschen — nach einer Entscheidung — ich weiß nicht mehr, was ich thun soll."

Sie betrifft eine Zinsenconvertirung der Anleihe für den Kreis Niederung und ist gegengezeichnet von den Ministern von Puttkamer und von Scholz.

— Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet angeblich authentisch, bei der bevorstehenden Hochzeitsfeier in Charlottenburg werde auch die Publikation der Verlobung der Prinzessin Victoria mit dem Fürsten Alexander Battenberg erfolgen. Na, na!

— Aus Posen wird berichtet: Kaiser Friedrich hat infolge einer an ihn gerichteten Bitte gestattet, daß sein Name bei dem kürzlich dem hiesigen Kürschnermeister F. Zbiranski geborenen 9. Knaben als Pathe in das Kirchenbuch eingetragen werden darf. Für das Hutten-Sickingen-Denkmal auf der Ebernburg hat der Kaiser 1000 Mark gespendet.

— Aus Frankfurt a. M. wird Berliner Blättern gemeldet: Die hiesige katholische Geistlichkeit lehnte die vom Comitee zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm an sie gerichtete Aufforderung zur Betheiligung an den Sammlungen mit der Motivirung ab, noch sei die gerechte Forderung des katholischen Clerus auf die Rückgabe der während des Kulturkampfes in Preußen durch die Gehaltssperre vorenthaltenen 16 Millionen noch nicht erfüllt. Erst dann würde der Clerus eine Beihilfe gewähren.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich abermals mit dem deutsch-französischen Grenzverkehr und schreibt: „Die französischen Zeitungen besprechen noch immer das Protocoll, welches wir kürzlich veröffentlicht haben und welches feststellte, daß ein mit Geldmitteln und mit Paß versehener Deutscher an der französischen Grenze verhindert worden war, die von ihm geplante Weiterreise nach einer französischen Stadt fortzusetzen. „Le Pays“ bemerkt dazu: „Unsere Landsleute, die sich nach Elsaß-Lothringen begeben und dort aufhalten wollen, sind fortwährenden Plackereien ausgesetzt. Wir sehen gar nicht ein, weshalb Frankreich weniger Herr in seinem Hause sein sollte, als Deutschland es in einem Lande ist, das ihm so wenig gehört.“ Damit ist Elsaß-Lothringen gemeint. Es ist in der That hohe Zeit, endlich in einer Weise, die kein Mißverständniß mehr zuläßt, klar zu machen, daß Elsaß-Lothringen ganz und gar zu Deutschland gehört.“

— Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft hat eine britische Nachbarin bekommen. In London hat sich nämlich eine englisch-ostafrikanische Gesellschaft gebildet, deren neuerworbenes Gebiet unmittelbar an das deutsche stößt. Angekündigt war diese Gründung schon seit längerer Zeit, man muthmaßte auch, die ganze Stanley-Expedition sei nur im Interesse derselben unternommen. Der bekannte deutsche Forscher Professor Dr. Schweinfurth meint übrigens, man brauche noch nicht an Stanley's Untergang zu glauben. Er könne recht gut noch einmal wieder zum Vorschein kommen. Verschollen ist er fast elf Monate.

Italien. In seiner Encyklika über die Aufhebung der Sclaverei in Brasilien sagt der Papst, daß ihm keines der Geschenke, welche er zu seinem Jubiläum erhalten, angenehmer gewesen sei, als die Abschaffung der Sclaverei in Brasilien, wie er dies bereits im vergangenen Januar dem brasilianischen Gesandten erklärt habe. Der Papst erkennt die in dieser Beziehung von dem Kaiser und der Regentin an den Tag gelegte Fürsorge an, verbreitet sich sodann über die ganze christliche Lehre von der Sclaverei und der Freiheit, und hebt hervor, wie in Folge der Erbsünde sich das Menschengeschlecht erniedrigte, und wie bei allen, selbst den civilisirten Völkern, so bei den Griechen und Römern, es eine Gesetzgebung gegeben habe, kraft deren ein Theil der Menschheit eine dem Eigenthum und der Laune seiner Herren unterworfene Sache war. Von den ersten Zeiten seines Bestehens an habe das Christenthum die Gleichheit aller Menschen erklärt, indem es gleichzeitig die Unterwerfung predigte, um nicht den allgemeinen Umsturz hervorzurufen. Der Papst erinnert sodann an Alles, was seine Vorgänger zu Gunsten der Sclaven gethan, von Hadrian I. bis auf Gregor XVI. Der Papst empfiehlt schließlich den brasilianischen Bischöfen, die Regierung des Kaisers zu unterstützen. — Aus Mailand wird gemeldet: Der Kaiser von Brasilien ist von einem neuerlichen heftigen Gehirnschlage betroffen und mit den Sterbesacramenten versehen worden. Später schien sich der Zustand des Kaisers etwas gebessert zu haben.

Frankreich. Präsident Carnot wird am letzten Mai ein großes politisches Diner geben, zu welchem die Minister und die hervorragenden Mitglieder der Kammer eingeladen sind, Boulanger aber nicht. Für den vorletzten Mai hat der Präsident eine Einladung zu einem Diner bei dem russischen Botschafter Mohrenheim angenommen. — Die 14 größten Dampfer der Gesellschaft „Messageries“ und „Transatlantique“ werden derart umgestaltet, daß sie im Kriegsfalle als Kreuzer verwendbar werden.

England. Die Verurtheilung der nationalistischen irischen Parlamentsmitglieder nimmt ihren Fortgang. Der Abg. Condon, der erst am Pfingstsonntag aus dem Gefängniß zu Cork entlassen war, wurde am Montag schon wieder wegen Aufreizung der Landpächter gegen die Großgrundbesitzer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. — Englischen Blättern zufolge hat ein britisches Kriegsschiff von den Inseln Souling, Christmas und Peurhyn im Großen Ocean, südlich von den Sandwich-Inseln, durch Hissung der englischen Flagge Besitz genommen.

Rußland. Die russischen Ausweisungen dauern fort. Neuerdings sind 54 Ausländer, 30 Oesterreicher und 14 Deutsche (darunter im Ganzen 19 Juden) aus Warschau ausgewiesen worden. Weitere Ausweisungen stehen bevor. — Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg geschrieben: Hiesige panslawistische Kreise wittern hinter dem Besuch König Milans von Serbien in Wien die Absicht eines Anschlusses Serbiens an den Friedensdreibund und ein Sonderbündniß zwischen Bulgarien und Serbien. Das Journal „Swet“ meint, dies sei eine offene Herausforderung Rußlands.

Orient. Fürst Ferdinand von Bulgarien tritt schon Ende dieser Woche seine geplante Reise nach Ostrumelien an, er besucht die berühmte Rosenstadt Kasanlik. In Sofia hat er zur Zeit wenig Freude. Es sind nun auch noch zwischen den Ministern Stambuloff und Natschewitsch tiefgehende Differenzen hauptsächlich der finanziellen Schwierigkeiten wegen ausgebrochen. Weite Kreise agitiren für ein Gnadengesuch an den Fürsten zu Gunsten des zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilten Oberst Popoff. Der Fürst hat große Lust, Popoff zu begnadigen, stößt aber auf den hartnäckigen Widerstand des Ministerpräsidenten Stambuloff.

Sächsisches.

— Dresden, 23. Mai. Der sächsische Staats- und Kriegsminister Graf von Fabrice begeht heute die Wiederkehr seines 70. Geburtstages. Trotz seiner 54 wirklichen Dienstjahre als Soldat, seines 22jährigen Dienstes als Staatsminister erfreut er sich einer körperlichen und geistigen Frische, wie sie in solchem Alter nur wenigen besonders bevorzugten Naturen eigen ist. Graf von Fabrice wurde in Frankreich am 23. Mai 1818 zu le Quesnoy sur Deule geboren. Sein Vater, der nachmalige königl. sächs. Generalleutnant und Oberstallmeister von Fabrice, lag dort während der Occupation der französischen Ostprovinzen (durch eine unter den Befehlen des Herzogs von Wellington stehende, aus Contingenten aller verbündeten Heere zusammengesetzte Armee) als Major eines sächsischen Husaren-Regiments in Garnison. Die vielverbreitete Annahme, die Familie sei französischen Ursprungs, wie dies der Name andeuten könnte, ist eine irrige. Graf von Fabrice stammt vielmehr aus einem altadeligen mecklenburgischen Geschlechte. Im Königl. Cadettencorps zu Dresden erzogen, trat von Fabrice am 1. Juli 1834 in den sächsischen activen Militärdienst ein. 1848 machte er als Rittmeister im Gardereiter-Regiment den Feldzug in Schleswig mit, 1850 wurde er in den Generalstab versetzt, 1853 zu dessen Unterchef und zum Major ernannt, 1865 rückte er zum Chef des Generalstabes auf, nachdem er zwei Jahre vorher Oberst geworden, und dasselbe Jahr (1865) brachte ihm die Beförderung zum Generalmajor. Als Oberst und Chef des Divisionsgeneralstabes der aus Hannoveranern und Sachsen zusammengesetzten Occupationstruppen begleitete von Fabrice den zum Führer derselben berufenen sächs. Generalleutnant v. Hake nach Holstein. Im Feldzuge von 1866 war General von Fabrice Chef des Generalstabes des sächsischen Heeres. Später wirkte er als Friedensunterhändler in Berlin. Darauf wurde er Kriegsminister.

— Auf Bahnhof Görlitz fand in der Nacht zum 22. Mai der sächsische Eisenbahn-Assistent Zsch. durch Ueberfahren den Tod.

— Leipzig, 22. Mai. Die Bauarbeiten an der Lutherkirche sind nunmehr soweit bereits gediehen, daß der beim Brande eingestürzte kleine Thurm des Gotteshauses wieder errichtet ist, und daß an der gänzlichen Fertigstellung desselben eifrig gearbeitet wird. Auch im Innern der Kirche, welches zum großen Theile mit Baugerüsten angefüllt ist, macht sich ein Fortschreiten der Wiederherstellungsarbeiten bemerkbar und es ist damit die Gewähr gegeben, daß die Lutherkirche in verhältnißmäßig nicht zu langer Zeit wieder ihrer Bestimmung wird dienen können. — Welche enorme Frequenz während der ersten Tage seit Eröffnung der erweiterten Pferdebahnlinie Leipzig-Anger-Crottendorf stattgefunden hat, ergiebt sich am deutlichsten aus Zahlen. Am Sonnabend benutzten die Linie nahezu 50,000 Personen, am ersten Feiertage 51,000 und am zweiten Feiertage sogar 52,000 Personen. Auch auf allen übrigen Linien war der Verkehr ebenfalls ein ganz bedeutender, besonders auf den Strecken Gohlis und Connewitz.

— In Ronneburg ertrank am Sonntag beim Baden im Raitzhainer Teiche der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Gerth von dort.

— In Beucha bei Borna schlug am Sonnabend gegen Abend der Blitz in das Töge'sche Gut, zündete und legte dasselbe, aus Wohn-, Wirthschaftsgebäude, Scheune und Stallung bestehend, völlig in Asche. Die Rettung des Viehes gelang bis auf zwei Kühe, welche mit verbrennen mußten; eine Kuh war überdies vom Blitzschlag getödtet worden. Merkwürdigerweise wurde von diesem Unglück das einzige Gut des Ortes betroffen, welches theilweise noch mit Strohdachung versehen und aus diesem Grunde auch nicht versichert war.

— In der Nähe von Borna verunglückte am Sonntag ein junger Kaufmann aus Gablenz bei Chemnitz. Derselbe hatte die Absicht, am ersten Pfingsttage mittels Zweirad von Chemnitz nach Leipzig zu fahren. Zwischen Frohburg und Borna (im Zedtlitzer Grunde) weist die Straße eine beträchtliche Senkung auf; durch Anfahren an einen Stein kippte die ins Thal herniedersausende Maschine um, und der Fahrer wurde mit voller Wucht auf die Straße, bezw. in den Straßengraben geschleudert. Hierbei erlitt er eine bedeutende Schürfung der ganzen rechten Kopfseite, Verletzung des Ohres, sowie anscheinend auch eine heftige Gehirnerschütterung. Der Verunglückte wurde von einem anderen, zufällig mit ihm zusammengetroffenen Chemnitzer Radfahrer nach dem Militärhospital in Borna geleitet, dort verbunden und kehrte mit dem nächsten Bahnzuge in seine Heimath zurück.

— Die Verletzungen des am Mittwoch auf dem Bahnhofe zu Roßwein verunglückten Postschaffners Hempel stellen sich glücklicherweise nicht als so schwere heraus, als anfangs geschildert wurde. Hempel erlitt am linken Bein einen schweren Unterschenkel-Splitterbruch und einen Hüftenknochenbruch, sein rechtes Bein dagegen erhielt eine Fleischwunde unterhalb des Knies. Es ist zu hoffen, daß Hempel vollständig wieder hergestellt wird.

— Den Ort Wermsdorf bei Mutzschen durcheilte am 19. Mai die Schreckensbotschaft, daß der Cigarrenarbeiter H. sein 9jähriges Töchterchen und sein 3jähriges Söhnchen und sich selbst, während seine Ehefrau mit Reinigen der Fenster beschäftigt gewesen, erschossen habe. H. soll kränklich gewesen sein.

— In einem Gehölz auf Höckendorfer Flur bei Meerane war am Sonntag der 11jährige Sohn des Fabrikwebers Delling aus Meerane damit beschäftigt, Maikäfer zu schütteln. Dabei fiel der Knabe von einer erkletterten Eiche so unglücklich herab, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und in Folge dessen sofort todt war.

— In Cainsdorf bei Zwickau ertrank am Sonntag beim Baden der 16jährige Fortbildungsschüler Berndt.

— Aus Oberfrankenhain bei Tautenhain an der neuen Bahnlinie Lausigk-Geithain (drei Leipziger Herren sind die dortigen Jagdbesitzer) kommt die Nachricht, daß sich dort 30—40 asiatische Steppenhühner niedergelassen haben. Obengenannte Herren haben die lobenswerthe Anordnung getroffen, dieser bei uns neuen Wildart allen möglichen Schutz zu gewähren.

— In Griesbach bei Schneeberg schlug am 1. Pfingstfeiertag der Blitz in das Jungnickel'sche Gut und tödtete eine Kuh.

— In Ellefeld bei Falkenstein brannte in der Nacht zum Sonntag der Feustel'sche Gasthof nieder.

— In Brunndöbra bei Klingenthal kam am 2. Pfingstfesttage zur Braut eines dortigen Einwohners ein Mann aus Gera (der frühere Geliebte) und suchte sie zu sprechen. Während des Gespräches zog er plötzlich einen Revolver hervor und verwundete die Nichtsahnende durch einen Schuß in die Seite.

— In Saupersdorf bei Kirchberg wurde am Sonntag die Scheune des Gutsbesitzers Meier durch Blitzschlag eingeäschert.

— Frankenberg. In Dehnes Busch auf Dittersbacher Flur wurde am Sonntag ein etwa 60 Jahre alter unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Man fand bei ihm eine Cylinderuhr mit schwarzer Schnur und Uhrschlüssel, einen Kommodenschlüssel, ein Messer mit drei Klingen, Korkzieher und neusilberner Schale, einen leinenen Geldbeutel und ein ledernes Portemonnaie mit 49 M. 50 Pf. Inhalt, sowie einen Brief mit der Adresse: „An den, der mich trifft!“ und dem Inhalt: „Frankenberg. Ich bin aus Breslau; mein Name heißt Ponokowski; wer mich findet, der mag mich begraben, habe noch einige 60 M. bei mir, das wird sicher langen.“ In einer hiesigen Restauration soll er geäußert haben, daß er 2 Stunden unterhalb Leipzig Besitzung nebst Kohlenhandel habe.

— In Neukirchen bei Chemnitz brach in der Nacht zum Sonntag in der Scheune des Erth'schen Gasthofes Feuer aus. Es brannte die Scheune und ein Nebengebäude nieder. Das ebenfalls vom Feuer ergriffene Wohnhaus wurde durch das energische Eingreifen der Feuerwehr erhalten; Vieh und Mobilien wurden gerettet. Der Calamitose hat versichert. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung vermuthet.

—o— Einsiedel, 22. Mai. Heute Nachmittag ereignete sich hier ein Unfall, der erfreulicherweise einen merkwürdig glücklichen Ausgang nahm. In dem Walde oberhalb der Holzschleiferei hatten einige Leute aus dem benachbarten Dittersdorf ein tüchtiges 2spänniges Fuder Reißig gepackt und wollten den Wagen am Waldrande auf der Wiese umlenken. Dabei stürzte der Wagen um und mit seiner ganzen Wucht auf eine danebengehende alte Frau, dieselbe unter sich begrabend. Als man das Reißig möglichst rasch entfernt hatte, ergab sich, daß die Frau ohne größeren Schaden davon gekommen war; sie klagte nur über Schmerzen im rechten Fuß und in der Brust, war aber im Stande, wenn auch mit Mühe, nach Hause zu gehen. Wäre sie dem Wagen nur wenige Zoll nähergetreten, so würde sie kaum mit dem Leben davon gekommen sein.

Herr Favarolles brach ab, ließ seinen Kneifer wieder fallen und sah Mathieu an, dessen Gesicht leichenfahl geworden war.

„Es kann kein Zweifel mehr sein, daß Fräulein Grevet zwischen Ihnen und Desaris schwankte und — da fällt mir ein — hat Sie denn je zur Heirath gedrängt?“

„Nein, das that sie nie — im Gegentheil — Sie scherzte über meine Eile —“

„Nun, sehen Sie. Die Heirath, das war es — damit nahm der Konflikt, der in ihr Leben getreten war, eine Gestalt an, die sie zum Selbstmord trieb. Das liegt doch so klar, so einfach.“

„Und doch ist es unmöglich.“

„Und der Brief?“

Mathieu preßte die Hand vor die Augen und schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Sie sind noch jung, Herr Gerard,“ sagte Favarolles theilnehmend, „Sie kennen die Welt noch nicht, und Sie nehmen sie auch ernster, als man es soll. Wer sich in ihr zurechtfinden will, darf sich nicht in sie vertiefen, den Dingen nicht nachhängen, er muß Alles betrachten, als spielte sich eine Komödie vor ihm ab. Die Dinge nicht zu ernst nehmen und nicht zu genau — das ist im Grunde genommen die ganze Lebenskunst, Herr Gerard. Schlagen Sie sich die Sache aus dem Kopf — zu ändern ist sie ja doch nicht. Diesen Brief können Sie nicht widerlegen, er sagt es deutlich, daß hier Herz und Gewissen im Kampfe lagen. Suzanne machte diesem Kampfe ein Ende, indem sie sich vergiftete. Das ist immer noch anständiger, als wäre sie mit Desaris durchgegangen. Uebrigens widerlegt der Brief auch Ihre Vermuthung, daß Desaris der Mörder sei. Ihr Verhältniß zu ihm muß ein freundliches gewesen sein, sonst würde sie nicht so an ihn geschrieben haben. Mit ein wenig psychologischer Urtheilsfähigkeit müssen Sie sich sagen, daß er nicht die mindeste Ursache haben konnte, ihren Tod zu wünschen. Und das Alles stimmt auch mit seinen eigenen Aussagen. In Theaterkreisen leugnete er seine Beziehungen zu Suzanne Grevet nicht, und als ich ihn verhörte, gestand er nach einigem Schwanken und Zögern doch Alles zu.“

„Der Bube — er hat es gewagt!“ — schrie Mathieu aufspringend.

„Beruhigen Sie sich und denken Sie gefälligst an den aus der Asche des Ofens geretteten Brief.“

„Und mehr — mehr haben Sie mir nicht zu sagen?“

„Nein. Beruhigen Sie sich. Nehmen Sie die Dinge etwas leichter. Es ist ein erfahrener Mann, der Ihnen diesen Rath giebt.“

„Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen,“ erwiderte er mit leichtem Spott und dann verbeugte er sich und ging.

Er war seiner Sinne kaum mächtig, als er auf die Straße trat. Es war also Alles verloren — Alles — und dieser Desaris war so gemein, so ehrlos, daß er nicht davor scheute, die Todte zu beschimpfen. Herr Favarolles hatte Recht — und der Vater auch — wie wenig kannte er noch von der Welt!

Nun kannte er sie, und das einzige Heilmittel, das es gab, war eine Kugel in den Kopf. Aber dieser Schurke sollte nicht ungestraft entkommen — erst eine Kugel für ihn. Wenn sie schuldig war, dann war es dieser Bube, der sie verlockt hatte, dieser Bube, der dann noch prahlte mit seiner That und der sich nicht schämte, sie am Grabe zu höhnen.

Unwillkürlich schlug er den Weg nach dem Theatergebäude ein — und da — war das nicht Desaris? Er sah ihn nur von rückwärts, aber er erkannte ihn an der Armbewegung. Fortsetzung folgt.

---

5. Klasse der 113. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

14. Ziehungstag: Dienstag, den 22. Mai 1888.

(Ohne Gewähr.)

5000 Mark auf Nr.: 26739 40387.

3000 Mark auf Nr.: 1485 2257 5169 6348 6527 10213 18906 19262 28097 28606 29179 30437 30668 32159 32511 33590 37708 39630 40697 45641 47398 48863 52823 58825 63923 66351 67204 67636 75901 77047 80497 82486 86170 86904 87087 88215 90357 92369.

1000 Mark auf Nr.: 3836 4851 5591 6709 6873 7008 9708 11012 12542 13919 13961 23523 27380 28096 28976 31965 32022 33318 37246 37601 37850 40062 40774 41248 44582 46632 50242 50623 52020 53022 55842 57233 62962 63255 65263 68404 72004 72566 75321 78829 79838 80200 81533 83919 84793 87954 91028 99764.

500 Mark auf Nr.: 589 1984 5567 6376 7713 8633 9906 12627 13890 14956 15733 17290 19107 19395 19408 20432 20677 21621 21892 23362 26525 28249 29460 29647 29862 30615 34757 36037 39595 39642 39659 40121 40814 41518 41766 41789 44855 45932 47208 48373 49639 54227 57065 57529 59130 59849 61069 61627 64543 67248 69252 71576 72496 79022 80664 81908 84898 89728 92635 92879 94290 94569 97743 98423 99175.

300 Mark auf Nr.: 278 639 873 1545 2500 3421 4111 4160 4801 5136 5600 5738 5794 7928 8019 9245 9395 9638 9653 11036 11378 11877 17271 17799 18323 18466 18542 18643 18906 19060 19662 20696 20913 21016 21273 21682 21724 22064 22410 26975 27104 28612 29779 30038 30643 30914 32608 36699 38245 38482 40420 42628 44322 45285 45341 45469 46290 47789 48109 49834 50650 52546 52804 55617 55834 57468 61603 62074 62902 62986 63109 63708 64704 65132 67568 68149 68598 71009 71156 71822 71615 73620 73846 74005 74812 76646 76775 79133 82615 82835 83211 83790 85455 88031 89683 89877 91360 91408 94071 94171 95455 96364 96525 96947 97195 98149 99629 99834.

250 Mark auf Nr.: 9 12 20 37 61 77 141 44 261 302 48 57 95 449 610 80 848 **1**121 22 41 48 249 52 401 25 36 69 560 629 99 785 801 43 909 30 33 35 37 **2**016 43 45 208 85 342 68 93 429 71 576 609 709 830 42 3000 **3**000 96 169 95 246 57 355 80 407 530 54 647 720 27 62 887 963 69 **4**090 152 220 59 94 516 74 87 670 95 704 26 93 803 19 970 **5**003 12 60 91 105 35 44 201 53 74 307 43 51 70 516 76 602 39 729 97 809 38 903 38 42 46 60 6000 **6**147 245 307 22 32 72 406 15 55 61 634 746 54 96 800 907 **7**058 141 267 90 300 57 70 486 559 95 678 99 729 34 83 831 947 **8**003 10 40 103 5 10 209 335 38 68 78 81 428 35 90 891 987 **9**022 31 140 75 225 44 72 324 51 90 471 76 81 93 504 606 60 712 48 56 95 943 52 67 **10**011 48 98 108 10 68 200 221 54 95 483 510 32 87 690 735 66 807 81 964 **11**192 237 306 33 412 535 54 69 616 49 709 49 85 809 927 41 44 91 **12**028 29 52 78 115 274 355 417 49 521 664 97 812 58 924 34 **13**067 139 80 203 43 52 61 86 95 375 494 506 73 564 728 34 80 820 31 66 966 93 **14**064 110 66 282 303 40 42 54 422 513 44 52 604 19 72 710 31 52 63 67 78 804 **15**066 95 175 84 234 70 83 95 338 534 55 612 710 74 91 943 45 83 84 **16**054 118 59 244 76 376 413 77 538 607 829 40 52 **17**044 116 220 34 332 480 98 517 21 84 630 749 69 80 859 901 44 54 67 71 **18**017 83 86 102 19 34 82 241 45 324 72 410 59 78 580 628 733 64 826 30 979 **19**023 108 42 44 77 221 35 348 586 97 612 28 78 720 50 53 900 950 60 94 **20**010 45 111 514 611 717 41 81 832 42 901 18 26 **21**037 65 111 46 262 378 428 51 52 80 588 688 737 830 98 907 73 81 **22**088 104 12 43 74 243 50 330 67 81 443 513 20 61 610 42 723 885 903 30 64 95 **23**004 29 42 246 73 321 27 68 422 28 57 81 775 828 46 940 **24**061 120 55 70 98 219 58 87 309 35 408 49 56 509 578 97 693 828 33 51 **25**012 121 57 71 671 723 72 85 820 25 45 **26**237 54 82 91 418 518 76 604 63 723 30 72 313 51 60 69 93 981 **27**007 134 213 49 89 93 95 325 81 436 51 82 814 75 905 14 17 46 80 98 **28**005 9 79 106 17 41 202 376 406 55 86 517 37 70 676 728 78 861 69 938 **29**008 165 346 98 437 716 50 818 936 **30**169 77 236 63 323 561 92 626 33 64 762 919 29 31000 **31**009 47 215 341 409 30 76 616 701 19 40 76 77 896 921 23 90 **32**055 225 334 518 89 92 797 815 909 24 36 65 74 82 **33**044 47 101 310 13 603 94 96 737 829 906 70 76 **34**030 58 122 276 372 402 52 98 645 80 713 27 827 59 914 41 **35**035 69 160 248 464 73 77 505 642 58 721 920 **36**035 46 56 161 200 221 65 653 87 95 761 806 81 956 **37**036 89 148 66 76 201 25 71 331 40 69 93 478 641 77 92 745 66 93 906 60 70 **38**053 126 75 270 302 538 73 616 22 98 703 14 16 24 76 96 876 83 967 39000 **39**005 30 123 29 78 90 97 205 365 402 30 511 22 35 75 614 738 812 **40**005 93 174 91 215 18 19 325 403 9 40 56 500 33 70 611 30 35 41 70 91 743 78 846 54 **41**015 193 242 71 341 404 71 88 91 98 500 556 607 16 46 701 818 918 **42**137 238 48 327 404 75 527 618 24 732 847 900 **43**079 131 210 32 343 540 63 638 62 64 710 43 79 814 84 **44**034 97 153 87 223 49 342 53 54 75 433 79 80 513 45 48 52 88 622 723 41 70 71 87 88 906 27 **45**016 33 42 81 113 67 96 320 84 406 48 608 18 28 73 772 86 825 57 98 955 **46**099 138 43 94 202 8 57 314 408 22 49 85 519 710 876 85 903 28 **47**002

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Freunde unseres Blattes werden ersucht, uns wichtige Begebenheiten gütigst mitzutheilen.

Chemnitz, den 23. Mai.

—lz. Ein Pfingstfest war unserer Stadt und wohl auch dem übrigen Sachsenlande beschieert, welches im Punkte des Wetters zwar nicht vollständig frei von kleinen Störungen war, im großen Ganzen aber doch ganz prächtig verlief. Hier in Chemnitz war die Witterung ziemlich genau so wie in dem größten Theile der Leipziger Gegend: Sonnabend Abend von oben nieder trocken, aber gewitterliche Schwüle und der Himmel stellenweise voll schwerer Wolken, Sonntag Vormittag tropische Hitze und am Spätnachmittag derbe Regengüsse, die sich die Nacht zum zweiten Feiertag hindurch fortsetzten, Montag Vormittag vollständig trüber behangener Himmel und kühle Luft, Nachmittag aber wieder der schönste Sonnenschein, sodaß dieser letzte Nachmittag mit seiner gelinden Wärme eigentlich den besten Theil der beiden Feiertage bildete. Aehnlich war's in der Zwickauer Gegend. In Lunzenau traf der Regen bereits Sonntag Mittag auf, und in Glauchau und Meerane regnete es schon Sonnabend Abend. Der Personenverkehr war trotz dieser kleinen Schwankungen der Witterung ein gewaltiger. Zahlreiches Militär hatte Urlaub und die Civilistenwelt verließ in Massen die vier Pfähle und zerstreute sich nach allen Richtungen der Windrose über das Sachsenland und über dessen Grenzen hinaus. Was unsere Chemnitzer Bahnverwaltung mit ihrem Beamtenpersonal namentlich am Sonnabend Abend zu bewältigen hatte, an Abreisenden sowohl wie an Ankommenden, das ging ins Ungeheure. Trotz der bei solchen Gelegenheiten immer eingelegten Extrazüge langten namentlich die Coupees dritter Classe bei Weitem nicht zu, den Andrang zu dieser Classe aufzunehmen; wer Billet dritter Classe hatte und nicht unterkam, hatte entweder die Annehmlichkeit, in zweite Classe plazirt zu werden, oder mußte auch mit einem Platze im Packwagen vorlieb nehmen. Das war nicht zu ändern, und schließlich war Jeder froh, überhaupt mitgenommen zu werden.

—glz. Die Anlagen hinter Sachse's Ruhe seien auch heuer wieder Denjenigen bestens empfohlen, welche Gelegenheit zu Spaziergängen in der Nähe der Stadt suchen. Erst jetzt, nachdem alle die Anpflanzungen, welche die genannten Promenaden schmücken, in ein Stadium vorgeschrittener Entwickelung getreten sind, sieht man voll und ganz, welche Perle an Schönheit wir in diesen Anlagen besitzen, welch' glücklicher Gedanke es war, gerade dies Stück Chemnitz zu einem Ort der Erholung in der Natur zu machen, und wie dankbar die hiesige Bewohnerschaft Herrn Stadtrath Clauß sein muß, daß er das Grundstück zu der Promenade schenkte. Von Jahr zu Jahr muß sich natürlicherweise die Anlage hinter Sachse's Ruhe vervollkommnen, und dazu haben Natur und Menschen auch heuer wieder jedes das Seinige beigetragen. Die Büsche und Bäumchen, deren man einheimische wie ausländische in größter Mannigfaltigkeit pflanzte, sind um ein gutes Stück gewachsen und bilden stellenweise, da wo sie dichter stehen, schon einen ansehnlichen Bestand. Auch der Rasen hat sich hübsch entwickelt und hat die Spuren, welche die thauenden Schneemassen des vergangenen Winters hie und da an den Abhängen hinterlassen hatte — Erdreich war herabgeschwemmt u. s. w. — vollständig verdeckt. Die Hand des Gärtners hat die Anpflanzungen vor kurzem, als dauernd schöne Witterung eintrat, verschiedentlich bereichert, die Wege wurden gesäubert, und was sonst noch an Vornahmen nöthig war, ist in bester Weise erledigt worden, so daß alles jetzt „geputzt und blank“ im goldnen Scheine der Maisonne daliegt. Was die Anlagen außer ihren eigenen Reizen sonst für Erholung und Erquickung besonders geeignet macht, haben wir schon wiederholt hervor. Es ist das die in ihnen wehende reine frische Waldluft, die von Rauch und Ruß nichts empfängt, die Nähe des Chemnitzflusses, welche mit dem einen Theil der Anlagen bildenden Bestand an hohen schattigen Bäumen eine beständige angenehme Kühlung der Temperatur bewirkt, ferner die Steigung, welche viele der Wege besitzen und die, wenn der Spaziergänger sie überwinden will, ein wohlthätiges Ausarbeiten der Lungen und Glieder verursacht, und endlich die allenthalben zu findende Abwechselung zwischen Sonne und Schatten, sowie die in einzelnen Bänken und Rundbänken überall gebotene Gelegenheit zum Ausruhen. — Wer übrigens gegenwärtig von der Parkstraße aus nach den Anlagen sich begiebt, der wird bemerken, daß auch in diese Gegend die große Bauthätigkeit des laufenden Jahres sich gezogen hat. Es ist ein Straßenbau, welcher die Aufmerksamkeit fesselt, und zwar erstreckt derselbe sich auf die Verlängerung der Parkstraße in der Richtung nach Helbersdorf zu und auf eine Verbindung dieser Verlängerung mit der Stollbergerstraße. Zwar konnte man schon durch die Schönauerstraße zu Fuß sowohl wie mit Geschirr von der Stollbergerstraße nach der Parkstraße herunter gelangen; allein eine zweite Verbindung der beiden Straßen parallel der Schönauerstraße war deswegen angezeigt, weil die verlängerte Parkstraße an der Stelle, wo sie von jener Verbindung geschnitten wird, also an ihrem gegenwärtig äußersten Ende, auf Gärten stößt, also ohne die Verbindung eine Sackgasse bilden würde. Später soll bekanntlich die Parkstraße noch weiter, hinter der Restauration zum Wind hinweg und jedenfalls bis an die Helbersdorfer Grenze, geführt werden. Darum treffen die Parkstraßenverlängerung und die neue Verbindung augenblicklich nicht in einer stumpfen, sondern in einer scharfen Ecke zusammen und bereits ist die Fortführung der Parkstraße nach Helbersdorf zu innerhalb der zu Seiten liegenden Gärten durch Zäune markirt.

— Ein alter, unentbehrlich gewordener Freund unserer Geschäftswelt ist wieder erschienen: Der Stations-Tarif von Chemnitz im Verkehr mit deutschen Bahnstationen, im Selbstverlag herausgegeben von Herrn Eisenbahn-Billeteur Ernst Ed. Hanisch in Chemnitz. Preis wie früher 6 Mk. Dieser Stationstarif enthält bekanntlich: einen Auszug aus den allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation mit den Unterabtheilungen: Grundsätze für Frachtberechnung bei 1. Eilgut, 2. Stückgut, 3. Wagenladungen. Ferner: Spezielle Vorschriften für bestimmte Transportartikel und einen Nebengebühren-Tarif, sowie Ausnahmetarife, und als Hauptinhalt: Frachtsätze der Klassen- und Ausnahmetarife für alle Stationen Deutschlands. Dieser Theil füllt 137 Seiten des Buches. Weiter findet man in demselben: Veränderte Fassung des Ausnahmetarifs 1 für bestimmte Stückgüter (giltig ab 1. Mai, insoweit Erhöhungen eintreten, ab 15. Juni 1888) und: Bestimmungen über die Frachtberechnung und Anwendung des Ausnahmetarifs.

— Die Maikäfer treten in diesem Jahre wieder in außerordentlich großen Mengen auf; die nächste Umgebung unserer Stadt ist zwar nicht in dem Maße von den Plagegeistern heimgesucht, wie manche andere Gegenden des Erzgebirges, aber auch hier sind dies Jahr mehr Maikäfer als sonst zu beobachten. Stellenweise, z. B. in der Zwickauer und Glauchauer Umgebung, finden sich die Käfer so massenhaft, wie kaum im Jahre 1868, in welchem gleichfalls die Maikäferplage groß war. In manchen Gebüschen sitzen früh mehr Maikäfer als Blätter an den Zweigen, schüttelt man die Obstbäumchen an den dortigen Straßen, so giebt es einen wahrhaften Käferregen. Die Schädlichkeit der Maikäfer infolge ihrer ungeheuren Freßlust ist genügend bekannt, ebenso, daß die Larven der Käfer, die sogenannten Engerlinge, in den Feldern großen Schaden anrichten. Man lasse sich dies eine Mahnung sein, das lästige Ungeziefer in jeder Weise zu bekämpfen. Namentlich wer früh im Freien zu thun hat, schüttele vorsichtig die von Maikäfern besetzten Bäumchen und Büsche ab und tödte jene. Ein energisches Einschreiten gegen die Maikäferplage ist sehr geboten, wenn anders nicht für die kommenden Jahre der gleiche Mißstand womöglich in verstärktem Maße eintreten soll. — Auch aus manchen österreichischen Bezirken laufen Klagen ein über ganz außergewöhnlich starkes Auftreten der Maikäfer.

101 95 259 391 456 503 626 66 96 770 86 950 **48**039 142 53 96 294 98 409 564 632 57 715 59 91 823 39 96 914 63 **49**024 57 61 66 150 72 965 38 41 70 86 457 77 560 631 831 96 959 **50**195 232 334 400 448 517 78 643 66 80 725 86 839 908 13 40 **51**018 107 17 257 71 318 73 404 75 546 604 61 90 741 83 819 57 67 941 42 **52**023 38 98 141 79 96 215 16 50 354 426 501 611 724 31 67 77 816 **53**081 148 218 40 370 82 85 432 46 54 500 518 31 62 80 633 978 **54**151 59 223 383 535 87 623 87 745 78 79 916 95 **55**042 160 72 223 356 99 453 615 20 74 96 864 910 35 90 **56**021 55 65 130 314 22 44 63 81 96 416 44 511 27 674 702 8 47 58 88 856 57 81 88 **57**100 133 38 202 99 325 401 26 65 504 32 53 702 30 802 **58**144 76 241 345 413 54 564 94 612 13 732 64 902 **59**053 116 219 40 421 33 52 58 584 86 663 899 988 **60**001 4 29 48 114 43 272 80 93 370 421 58 686 821 62 964 **61**118 50 52 88 287 526 52 679 96 799 805 68 916 **62**121 46 66 209 431 75 84 503 82 672 701 19 72 368 93 **63**011 120 82 290 340 66 449 82 511 56 704 20 62 79 89 897 **64**005 17 60 83 260 365 503 11 62 604 21 59 61 73 95 924 58 **65**122 24 294 311 31 58 63 69 582 643 853 74 915 **66**006 10 85 143 75 257 365 83 96 524 82 629 52 82 770 824 64 927 59 69 **67**010 13 20 64 200 217 67 93 305 48 58 470 78 79 83 535 83 616 40 44 55 701 64 90 811 64 69 88 955 **68**005 161 65 70 212 40 46 497 507 35 55 60 680 97 788 802 975 79 **69**022 90 190 219 302 24 56 62 74 410 53 83 500 511 54 659 78 771 832 36 48 49 942 48 88 **70**104 328 47 53 467 80 518 676 706 64 855 958 77 **71**023 31 108 34 50 80 263 76 316 66 96 407 58 562 007 84 772 816 56 67 **72**058 135 94 576 617 24 47 715 32 40 54 959 74 **73**111 50 96 214 37 72 325 455 545 78 619 23 41 51 90 706 833 908 26 78 **74**064 229 447 70 551 668 90 84 251 75 822 957 63 87 **75**030 141 276 79 324 547 601 3 18 722 818 68 911 42 **76**029 177 92 93 306 548 55 76 87 692 748 876 903 **77**087 68 70 176 240 80 322 96 470 611 716 884 974 **78**011 18 33 53 105 15 344 96 575 747 49 52 63 66 961 69 **79**005 13 14 30 46 66 197 271 93 480 585 30 645 767 928 34 76 **80**088 100 191 209 87 334 411 29 69 620 53 62 73 625 710 877 930 52 **81**009 37 178 88 228 314 57 589 729 32 53 55 39 822 960 63 **82**039 188 230 311 18 27 49 52 80 539 99 613 18 95 737 86 830 53 57 929 **83**009 43 80 99 182 226 91 334 51 98 411 60 77 713 27 817 56 900 944 60 **84**026 272 314 76 527 638 76 740 822 940 54 67 **85**071 117 33 280 396 404 19 24 87 548 69 795 803 53 54 65 987 68 88 **86**070 97 130 275 98 349 400 444 50 539 45 725 35 86 806 29 45 93 905 77 **87**094 144 353 514 687 710 36 77 89 800 804 58 92 900 **88**051 96 129 44 68 204 96 469 94 509 47 634 84 705 19 51 819 31 39 59 943 48 88 **89**039 109 27 56 261 74 80 379 87 452 92 533 609 22 94 811 39 91 97 **90**048 57 67 106 34 56 95 252 64 90 310 29 98 424 70 71 72 578 670 710 836 51 76 **91**012 62 84 94 107 282 84 97 356 549 64 761 906 12 14 **92**196 221 373 412 28 591 849 64 900 924 35 **93**055 206 301 64 72 79 401 7 33 558 613 90 705 98 827 58 **94**068 259 83 88 441 516 83 748 815 24 29 949 **95**022 48 130 51 59 94 272 425 666 763 65 71 81 **96**031 77 127 73 89 322 81 95 96 465 520 621 85 799 863 95 **97**101 90 302 90 417 64 658 77 83 831 910 46 **98**029 52 61 99 297 309 16 18 406 560 82 640 69 703 862 64 **99**044 54 58 120 48 60 90 205 13 34 90 374 415 18 64 508 75 654 85 95 715 26 83 886 71 902 39 63.

*— Tödtlich verunglückt. In einer Maschinenfabrik an der Limbacherstraße war am Sonnabend früh gegen 8 Uhr ein lediger Arbeiter dabei beschäftigt, unter einer im Gange befindlichen Hobelmaschine aufzuräumen. Hierbei wurde er jedoch vom Hobeltisch erfaßt und mit dem Kopfe derartig gegen die Wand gedrückt, daß er einen Schädelbruch erlitt und infolge dessen etwa eine Stunde später starb.

*— Fundunterschlagung. Vor einigen Tagen hatte eine Frau in einem Gartengrundstück an der Bernsbachstraße ein Portemonnaie mit über 25 Mark Inhalt verloren. Ihre Vermuthung, das Portemonnaie gefunden zu haben, lenkte sich auf einen dort in der Nähe beschäftigt gewesenen Handarbeiter. Derselbe stellte auf Befragen jedoch in Abrede, das Portemonnaie gefunden zu haben. Erst auf erstattete Anzeige war er dem Beamten gegenüber geständig, das Portemonnaie gefunden, das Geld herausgenommen und das leere Portemonnaie dann weggeworfen zu haben. Das Geld befand sich noch in seinem Besitz.

*— Exceß. Vorgestern Abend gegen 10 Uhr verübten auf der Hartmannstraße eine Anzahl junger Burschen derartigen Skandal, daß die öffentliche Ruhe weithin gestört wurde. Als ein dazukommender Schutzmann Ruhe geboten hatte, leistete einer der Excedenten nicht nur nicht Folge, sondern erging sich auch noch in beleidigenden Redensarten gegen den Beamten, sodaß der letztere zur Arretur schritt. Er stieß jedoch auf den größten Widerstand bei dem Krakehler und war es erst mit Hilfe mehrerer dazukommender Wächter möglich, den rohen Burschen nach der Wache und von dort zu Arrest zu bringen.

*— Ueberfahren. Am Sonnabend Vormittag wurde auf der Zöllnerstraße eine 62 Jahre alte Frau von einem einspännigen Geschirr umgefahren. Zum Glück hat die Frau hierbei nur ganz geringe Hautabschürfungen im Gesicht und am rechten Arm erlitten, welche ärztliche Hilfe entbehrlich erscheinen ließen.

— Baugerüste. Obwohl in neuerer Zeit in den bei weitem meisten Fällen bei Neubauten in unserer Stadt sehr solid hergestellte Gerüste verwendet werden, so geschieht es doch ab und zu, daß bei nicht grundfesten Gerüsten mangels genügender Befestigung Unfälle sich ereignen. Der Stadtrath hat daher Veranlassung genommen, auf die nachstehenden Bestimmungen mittelst Bekanntmachung hinzuweisen: Bei allen Neubauten sind nicht grundfeste Gerüste an den Balkenlagen der Geschosse zu befestigen. Des Weiteren dürfen derartige Gerüste den Bau je nach seinem Fortschreiten um nicht mehr als ein Geschoß überragen. In ganzer Höhe der aufzuführenden Gebäude dürfen sie sogleich bei Beginn des Baues nur dann aufgestellt werden, wenn sie entweder besonders verstrebt sind, oder wenn innen wie außen Gerüste zur Aufstellung gelangen und diese untereinander verbunden sind. Gerüste zum Abputz oder Abfärben der Gebäude müssen entweder an den letzteren befestigt oder mittelst besonderer Streben gesichert werden. Bei Stangengerüsten insbesondere müssen unter jedem Netzpfahl entweder Steifen oder sichere Gerüsteisen angebracht sein. Zuwiderhandlungen werden gemäß §§ 134 und 135 der Bauordnung für die Stadt Chemnitz geahndet werden.

— Submission. Die Arbeiten für Herstellung der Gasleitung im 2. Gebäude der 7. Bezirksschule sollen vergeben werden. Angebotsverzeichnisse mit Ausführungsbedingungen können gegen Erlegung der Schreibgebühren bei der Stadtbauverwaltung entnommen werden, woselbst auch die Angebote bis zum 28. d. M. Mittags 12 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Kirchennachrichten.

St. Jacobi.

Getauft: Ein Sohn: R. G. Geyer, Bürstenfabrikant. A. H. Holz, Schlosser. E. F. Schnabel, Maurerpolier. C. O. Liebig, Architekt. L. G. Schwabe, Schlosser. Eine Tochter: J. C. Rier, Handarbeiter. C. E. Seidel, Flaschenbierhändler. R. L. Schmutzler, Tischler. W. P. Friedrich, Fabrikarbeiter. R. B. Welker, Handarbeiter. F. A. Schnauder, Werkmeister. L. M. Bauer, Maschinenbauer. F. P. Siever, Barbier und Friseur.

Getraut: A. O. Weiße, Handarbeiter, mit A. L. Münzner. F. W. Priemer, Castellan, Wittw., mit A. P. gesch. Stöckel geb. Lohse. T. O. Zschimmer, Kaufmann, mit W. H. Uhlmann.

Begraben: C. O. Liebig, Architekt, S. 1 M. 15 Tg. G. E. Walther, Kistenmacher, T. 1 J. 1 M. 28 Tg. H. E. Krug, Schankwirth, T. 4 J. 7 M. 22 Tg. C. A. Weber Buchbindermeister, 62 J. 8 M. 6 Tg. G. A. Werner, Schloss. Ehefr., geb. England, 39 J. 6 Mt. 21 Tg. Die led. A. A. Wagner, Dienstmädchen, 21 J. 7 M. 25 Tg. Der A. H. Riedel, Arbeiterin unehel. S. 1 M. 16 Tg. A. W. verw. Steinert geb. Meffert, 76 J. 1 M. 13 Tg. F. M. Hunger, Maurer, T. 1 Tg. F. J. Morgenstern, Kaufm. Ehefr. geb. Becker, 64 J. 1 M. 14 Tg. A. C. verw. Weigand geb. Küchler, 82 J. 8 M. 4 Tg. (11.)

St. Johannis.

Getauft: Ein Sohn: B. A. Hiltscher, Amtsgerichtscopist. F. O. Riedel, Schmied. W. H. Ziegert, Ofengeschäftsinhaber. C. M. Hofmann, Handarbeiter. C. A. Gerlach, Fleischermeister. F. E. Seifert, Schlosser. W. H. Krätzschmar, Kaufmann. C. B. Findeisen, Kaufmann. J. G. Müller, Buchdrucker. Eine Tochter: C. E. Müller, Posthilfsbote. F. H. Schönherr, Bäcker. A. C. Strohbach, Briefträger. C. F. Kanis, Strumpfw. F. W. Stolze, Dienstmann. T. J. Morgenstern, Tischler. C. F. Richter, Bahnarbeiter. H. O. Buschbeck, Handarbeiter. C. L. Oertel, Restaurateur. 3 unehel. K. (21.)

Getraut: C. W. Kircheiß, Postassistent zu Frohnau bei Annaberg, mit M. L. Gräbner, hier. C. R. Wendler, Expeditionshilfsarbeiter, mit A. L. Ufer. F. H. Meinig, Klempner zu Wechselburg, mit W. M. Meinig, hier. F. O. Reichelt, Appreteur, mit M. T. Schulze. G. T. Thiele, Feuermann, mit T. H. Simon. C. E. Schnieder, Töpfer, mit C. M. Möbius. E. M. Römer, Fleischer, mit J. E. Golzsche. (7.)

Begraben: C. F. Schmiedel, Privatmann, 54 J. 9 M. 8 T., Augustusburgerstr. C. G. Sühnel, Viehhändler, 53 J. 1 M. 10 T., Wettinerplatz. C. H. Birke, Bauunternehmer, 47 J. 7 M. 18 T., Lutherstr. Die ledige A. A. Wächtler, 28 J. 5 M. 8 T., Martinstr. Frau A. P. verw. Braun, geb. Berthold, 82 J. 11 M. 14 T., Bernsdorferstr. Frau C. R. verw. Range, geb. Müller, 87 J. 27 T., Kirchweg. Frau W. E. Sachs, Fräsers-Ehefrau, 43 J. 9 M. 4 T., Martinstr. H. F. Stöckel, Handarb., 41 J. 9 M. 20 T., Krankenhaus. Die ledige A. E. Jahn, Arbeiterin, 24 J. 17 T., Martinstr. Frau B. H. Laube, Handarbeiters-Ehefrau, 53 J. 3 M. 25 T., Jacobstr. F. W. Drosse, Ziegler, 29 J. 7 M. 4 T., Krankenhaus. Frau C. W. verw. Wendt, geb. Hohlfeld, 66 J. 3 M. 22 T., Krankenhaus. Frau C. A. verw. Wächtler, geb. Hofmann, 66 J. 4 M. 26 T., Krankenhaus. J. G. Seidel, Bahnwärter, T., 15 J. 8 M. 8 T., Feldstr. C. H. Gäbner, Schlosser, S., 9 J. 10 M. 22 T., Körnerstr. F. L. Gebhardt, Schneider, S., 7 J. 6 M. 12 T., Jacobstr. Der H. Grimm unehel. T., 1 M. 25 T., Rudolfstr. H. O. Dietrich, Schlosser, T., 1 M. 4 T., Versorghaus Bernsdorf. Der J. M. Münzner unehel. S., 3 M. 8 T., Martinstr. J. H. J. Habel, Weber, T., 2 M., Paulowolbstr. Der L. M. Kreißig, unehel. S., 1 M. 27 T., Oststr. F. G. Schulze, Lackirer, todtgeb. S., Paulowolbstr. Der B. E. Stiehl, unehel. S., 3/4 Std., Augustusburgerstr. W. H. Krätzschmar, Kaufmann, S., 26 T., Bernsdorferstr. Der D. A. Kind, unehel., todtgeb. S., Hainstr. C. F. Morgenstern, Fuhrwerksbes., T., 2 M. 13 T., Hospitalgasse. R. P. Hoffmann, Handarb., S., 16 T., Martinstr. R. B. Leopold, Schlosser, T., 1 J. 2 M. 20 T., Hainstr. W. G. Engelmann, Restaurateur, T., 11 M. 11 T., Körnerplatz. A. R. Schneider, Bahnarb., S., 7 M. 15 T., Jacobstr. F. A. Schneider, Weber, S., 8 M. 2 T., Martinstr. Frau A. F. Vergold, Schuhmachers-Ehefrau, 63 J. 7 T., Jägerstr. Frau C. W. verw. Wehig, geb. Illig, 55 J. 5 M. 21 T., Uferstr. Der M. E. Rothe, unehel. T., 4 J. 8 M. 19 T., Hainstr. C. O. Reinhardt, Klempner, T., 1 J. 7 M. 7 T., Martinstr. Der E. A. E. Leche, unehel. T., 24 T., Gießerstr. O. T. Bock, Maler, S., 1 J. 10 M., Zschopauerstr. F. A. Sauer, Geometer, T., 2 M. 23 T., Augustusburgerstr. H. Müller, Feuermann, T., 5 M. 14 T., Hainstr. H. Berger, Feuermann, T., 4 M. 22 T., Hainstr. F. L. Müller, Restaurateur, T., 3 M. 7 T., Fürstenstr. H. E. Pistorius, Eisendreher, S., 26 T., Jacobstr. (42) Bernsdorf: F. R. Römer, Tischler, T., 9 M. 20 T.

St. Pauli.

Getauft: Ein Sohn: F. R. Biedermann, Schlossermstr. F. E. Heinrich, Sattlermstr. F. L. Frieden, Strumpfwirker. Eine Tochter: M. Wackwitz, Handarb. A. Scherzer, Weber. O. O. Künzel, Kutscher. M. A. Grundmann, Kettenarb. F. H. Eichler, Schlosser. C. G. Kühn, Weber. F. P. Wessel, Handarb. F. A. Dorn, Eisengießer. 1 unehel. K. (12.)

Getraut: C. H. Liebold, Ingenieur, mit C. J. Voigt. A. R. Barthel, Kaufmann, mit M. H. Pegold. H. T. Otto, Kaufmann, mit M. E. Borkel. F. L. Köhler, Kaufm., mit W. verw. Wahn, geb. Wächtler. W. O. Wollrath, Bahnarb. in Hilbersdorf, mit A. Weber. (5.)

Begraben: G. A. Hahn, Bürgerschullehrer, 47 J. 3 M. 11 T., Schloßstr. M. S. Helbig, led. Arbeiterin, 21 J. 9 M. 8 T., Apollostr. C. H. Haubold, Maschinenfabrikant, T., 10 M. 7 T., Reichsstr. W. B. Weidmüller, Fabrikarb., T., 1 J. 9 T., Reichsstr. (4.)

St. Petri.

Getauft: Ein Sohn: R. A. Junge, Eisengießer. J. Köhler, Schneider. C. E. Schlettig, Schlosser. F. H. Freiberg, Maurer. A. B. H. Jäckel, Schlosser. G. A. Oesterreich, Kesselschmied. — Eine Tochter: P. E. Friedrich, Kaufm. F. M. Weigelt, Bahnarbeiter. F. O. Seifert, Fabrikarbeiter. F. Hempel, Fabrikarbeiter. B. Waldmann, Maschinenschlosser. F. G. Hahmann, Kaufmann. H. W. Vogel, Commerzienrath. K. H. Franz, Betriebssekretär. F. H. Uhlemann, Bremser. C. R. Schmidt, Kaufmann. C. G. Reißig, Werkführer. J. O. Rottloff, Tischler. T. J. Grille, Expedient. 1 unehel. Kind. (20.)

Getraut: C. O. Vogel, Rathsexp.-Hilfsarbeiter, mit A. C. Kolcher. O. B. Zimmermann, Kupferschmied, mit A. H. Müller. F. A. Fischer, Kaufmann, mit J. M. Tittel. R. Wiedeck, Maler, mit A. A. Fischer. C. G. Weidauer, Tischler, mit C. E. Köhler. C. R. O. Pries, Schriftgießereifaktor der Reichsdruckerei, mit M. J. verw. Geißler. H. A. Zumpe, Gärtner, mit J. M. Horn. C. J. Zimmermann, Weber, mit A. B. Bretschneider. (8.)

Begraben: J. C. Walde, Handarb.-Wittwe, 76 J. 3 M. 16 T., Ferdinandstr. H. Haberland, Tischler, 36 J. 4 M. 5 T., Richardstr. G. Jünger, Werkführer, 46 J. 2 M. 3 T., Schillerstr. C. Keitz, Schlossers-Ehefrau, 33 J. 10 M. 11 T., Ferdinandstr. L. Th. Thieme, Schlossers-Ehefrau, 26 J. 5 M. 27 T., Josephinenstr. J. Th. Reinstein, Dienstmanns-Ehefrau, 56 J. 7 M. 13 T., Linienstr. C. A. Schlicke, Schneiders-Ehefrau, 36 J. 3 M. 5 T., Brühl. A. B. Wäschmann, ledige Frauensperson, 38 J. 7 M. 28 T., Schillerplatz. A. Th. Renake, ledige Frauensperson, 84 J. 1 M. 29 T., Brühl. — Ein Sohn: C. W. Stoy, Schriftsetzer, 11 M., Brühl. F. H. Enlig, Maschinenputzer, 8 M. 11 T., Josephinenstr. C. H. Schreiter, Schlosser, 29 T., Mühlenstr. A. R. Kallenbach, Maschinenzeichner, 1 M. 3 T., Mühlenstr. R. J. Rudolph, Klempner, 1 M. 15 T., Elisenstr. C. L. Scheffler, Buffetier, 1 T., Brühl. C. W. Straube, Klempner, 1 J. 10 M. 20 T., Elisenstr. F. T. Böhmer, Tapezier, 1 M. 16 T., Elisenstr. F. T. Müller, Feuermann, 19 T., Mühlenstr. O. Giebler, Zimmermann, 1 M. 12 T., Elisenstr. C. F. Scheumann, Schlosser, 1 J. 10 T., Brühl. — Eine Tochter: J. G. A. Wenig, Schlosser, 3 M. 6 T., Neustädter Markt. C. H. Neubert, Bahnarbeiter, ungetauft, 16 T., Brühl. K. A. P. Schreiber, Dr. phil. und Direktor des meteorologischen Instituts, 1 J. 7 M. 19 T., neue Dresdnerstr. C. F. Tanneberger, Bahnarbeiter, ungetauft, 1 M. 3 T., Zöllnerstr. Der H. A. Ende, unehel., unget., 1 M., Bismarckstr. (25.)

St. Nicolai.

Getauft: W. Schade, Uhrmacher in Nicolai, T. C. M. Münch, Feuermann in Nicolai, S. J. C. A. Saur, Monteur in Kappel, S. F. J. Langer, Schlosser in Nicolai, S. J. C. E. Berthold, Zimmerm. in Kappel, S. L. E. Schindler, Kellner in Nicolai, T. C. E. H. Drechsler, Strumpfwirker in Kappel, T. 1 unehel. (8.)

Getraut: J. Wimmen, Bildhauer in Chemnitz, mit F. W. B. Stein daselbst. J. C. Jegel, Schmied in Chemnitz, mit C. M. Hauschild daselbst. F. E. Landgraf, Strumpfw. in Kappel, mit A. C. Pochert daselbst. (3.)

Begraben: H. R. Haustein, Dreher in Kappel, S., 5 M. 8 T. C. M. Münch, Feuerm. in Nicolai, S., 1 M. 4 T. C. L. Th. Bauer, Gutsbes. in Kappel, S., 10 M. 18 T. Der verst. A. P. verw. Drechsler in Kappel unehel. S., 23 T. C. P. Welzel, Weber in Kappel, Ehefr., 25 J. 5 M. 12 T. P. Th. Fickel, Schlossermstr. in Nicolai, S., 8 J. 7 M. 21 T. Fr. H. Ch. verw. Hentschel in Nicolai, 57 J. 2 M. 10 T. A. Löw, Handarb. in Kappel, röm.-kath., T., 8 M. 12 T. (8.)

Schloßparochie.

Getauft: Ein Sohn: E. Bene, Schloss. C. E. Abnert, Handarb. O. L. Thierfelder, Tischler. H. W. Wolf, Exped. C. H. Muck, Steinmetz. R. M. Knorr, Gußputzer. M. R. Demmler, Kupferschmied. G. E. Scheiber, Lehrer a. d. techn. Staatslehranst. 3 unehel. Eine Tochter: M. F. E. Spengler, Kaufm. C. G. Vogel, Bez.-Schull. H. E. Krüger, Klempner. E. H. Geyer, Maschinenb. H. O. Richter, Schneider. 4 unehel. (19.)

Getraut: F. L. Beyer, Schlosser, mit A. A. Hamann. F. A. Schlegel, Eisengießer, mit J. E. Groß. H. O. Schmidt, Schmied, mit A. P. Krauß. F. A. Kunze, Schmied, mit Cl. F. Irmsch. M. H. Pfeiffer, Schmied, mit M. P. Gräßler. (5.)

Begraben: J. W. Koch, Fabrikarb., S., 11 M. 5 T. A. F. A. Ficker, Schneidermstr. 58 J. 7 M. 6 T. A. J. Graupner, Fabrikarb., S., 7 J. 3 M. 15 T. C. A. Wolf, Eiseng., S., 2 J. 4 T. G. F. Gräfe, Roßschlächter, S., unget. J. B. Reichel, gen. Hepp, Handarb., S., 11 M. 7 T. R. R. Coldiz, Mont., S., 4 M. 27 T. C. C. Flöricke, Schlosser, unget. S., 7 T. Der A. B. Bäßler, Arbeiterin, unehel. S., 5 M. 25 T. F. F. W. Herzog, Lehmformer, S., 3 M. 3 T. J. Sprung, Schlosser, S., 7 M. 22 T.

Parochie Gablenz.

Getauft: Ein Sohn: C. F. Korb, Restaurat. C. A. Meyer, Handarb. F. G. Stein, Bäckermstr. H. R. Suhr, Schlosser. H. M. Schreiter, Steindrucker. B. Werner, Schmied. D. C. H. Döbelt, Mechaniker. C. P. Kreim, Weber. R. E. Lohberger, Fabrikarb. C. G. Uhlig, Handelsmann. (Zwillingssöhne.) Eine Tochter: C. A. Scheibe, Feuermann. F. Marek, Maurer. M. Th. Köhler, Dreher. C. G. Arnold, Tischler. R. A. Weinhold, Tischler. C. E. E. Leibig, Schlosser. W. R. Brückner, Handarb. F. H. Wächtler, Handarb. 1 unehel. Kind. (19.)

Getraut: A. Mothes, Fabrikarb., mit A. J. Gruber. E. B. Schröter, Fabrikarb., mit M. L. Bauer. C. A. Uhlig, Handarb., mit C. M. Großmann. F. W. Morgenstern, Fabrikarb., mit M. M. Kelber. H. E. Trautzsch, Zimmermann, mit Ch. W. Dietze. R. B. Günther, Klempnergehilfe, mit M. L. Loose. (6.)

Begraben: C. E. Rieß, Maurer, S., 3 M. 26 T. J. O. Münch, Gießer, T., 1 M. 15 T. Der J. L. Stopp, Fabrikarb., unehel. T., 21 T. F. E. Dutschek, Schlosser, 73 J. 8 T. O. R. Schlick, Klempner, T., 29 T. G. A. Mahn, Tischler, T., 1 J. 10 M. 29 T. C. M. Möckel, Hobler, T., 1 J. 5 M. 3 T. F. O. Böhm, Spinner, S., 3 M. 2 T. (8.)

Litterarisches.

„Arzgebärg'sches. Schiine salberschtgemachte Vaarsch vun dan Champer Vättern“ (Erzgebirgisches. Schöne selbstgemachte Verse von den Chemnitzer Vettern) ist der Titel einer als 1. Heft erschienenen Sammlung humoristischer Gedichte in erzgebirgischer Mundart. — Die „Champer Vättern“, die Verfasser von „Arzgebärg'sches“, welche schon öfters in Concerten und Abendunterhaltungen, welche guten Zwecken dienten, Gedichte in erzgebirgischer Mundart deklamatorisch zum Besten gaben, treten mit ihren Erzeugnissen an die Oeffentlichkeit. Der Stoff zu den in dem Heftchen enthaltenen Gedichten ist durchgängig aus Erzählungen der Erzgebirger selbst geschöpft.

Die Verfasser, deren Wiegen im oberen Erzgebirge gestanden, haben die treuherzige, biedere, oft auch etwas derbe Art unseres Erzgebirglers genau beobachtet und beherrschen den Dialekt in der ausgezeichnetsten Weise. Die Gedichte sind durchweg harmloser Natur, erheitern einerseits durch die glückliche Wiedergabe des trockenen, oft drastisch wirkenden Mutterwitzes unseres Erzgebirglers, wirken andererseits aber auch ergreifend durch warme lebensvolle Darstellung der Treue, des schlichten Glaubens und der Liebe zum heimathlichen Boden, Tugenden, wie sie dem Herzen unserer braven Gebirgsbewohner eigen sind. Wir heben aus der Reihe der Gedichte nur hervor die so herzlich gemeinten „Die Sproch im Arzgebärg“, „Die schinnste Reffebenz“, die Lachmuskeln stark reizenden „Die Simpethiekur“, „Firich Gemeindewuhl“, „'s is schod drim“. Wir sind überzeugt, daß die kleine, anspruchslose und doch sinnige Gabe nicht nur den Erzgebirglern in ihrer Heimath oder in der Fremde, sondern auch allen, die für das Leben und Treiben des Gebirges Interesse haben, eine wahre Freude bereiten wird. Zudem ist der Preis des Heftchens ein so niedriger und der Zweck, dem die Einnahme zufließen soll, ein so guter, daß hoffentlich die „Champer Vättern“ durch starke Nachfrage veranlaßt werden, dem ersten Heftchen bald ein zweites folgen zu lassen.

Diese Gedichte sind herausgegeben von Alexander Wiede in Chemnitz zum Besten der mit dessen Wochenblatt „Kleine Botschaft“ verbundenen „Kleinen Botschafts-Spende“ (für Hilfsbedürftige), aus welcher bereits vorläufig an die in Grumbach bei Jöhstadt zur Unterstützung würdiger und verschämter Armer bestehende Klinger-Stiftung zu Ehren der aus diesem Orte stammenden Verfasser der betr. Gedichte 100 Mk. gespendet worden sind. Außerdem wurden aus der „Kleinen Botschafts-Spende“ in den letzten Monaten zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken noch 200 Mk. gezahlt und steht für nächste Zeit die Vertheilung einer weiteren Summe von ca. 300 Mk. an verschiedene Unterstützungsbedürftige bevor. — Zu beziehen ist das hier besprochene Heftchen (à 30 Pfg.) durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Verlags-Expedition des „Sächsischen Landboten“ und „Sächsischen Landesanzeigers“ (Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5) und durch die in ca. 700 sächsischen und thüringischen Orten bestehenden Ausgabestellen dieser Blätter.

Für den redactionellen Theil verantwortlich: Franz Göhe in Chemnitz.
Für nicht erbetene Zusendungen ist die Verlags-Expedition nicht verbindlich.

Dem Verdienst die Krone

ist ein altes, bewährtes Wahrwort und dem Verdienenden gebührt um so mehr eine Auszeichnung, wenn Mißgunst und Verläumdung besonders bemüht sind, das wahre Verdienst zu verdächtigen und in den Augen der Welt zu verunglimpfen. So wenig aber der Glanz des Diamanten zu vernichten ist, kann man auch Warner's Safe Cure als ein besonders erfolgreiches Heilmittel verneinen, denn den nach Tausenden zählenden Attestirenden, welche die Heilkraft dieser Medizin bezeugen, reihen sich mit jedem Tage weitere an. Auch Herr H. H. Henning in Spanhornswiese bei Aschberg in Holstein bezeugt solches und schreibt: „Hierdurch theile ich Ihnen ergebenst mit, daß meine Frau schon seit reichlich zwei Jahren an Malaria, verbunden mit Melancholie, erkrankt war. Aerztliche Behandlung hatte keinen Erfolg, das Uebel war schon so arg, daß sich häufig Krämpfe einstellten und der Tod zu erwarten war. Da erhielt ich Warner's Safe Heilmittel-Broschüre; nachdem ich sie durchgelesen, fand ich, daß dieses Heilmittel noch das einzige, welches meiner Frau helfen könnte. Sofort ließ ich mir eine Flasche Warner's Safe Cure mit Willen schicken. Schon bei der ersten Flasche stellte sich Besserung ein, und nach Gebrauch von 12 Flaschen war meine Frau wieder vollständig hergestellt. Ich werde bestrebt sein, diese wunderbaren Heilmittel allen an dieser Krankheit Leidenden zu empfehlen.“ — Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. District-Hauptniederlage: Engel-Apotheke Leipzig.

Fladerer's Gasthaus.

Heute Donnerstag **selbstgebackene Käsekäulchen** und **ff. Mocca.**

Achtungsvoll
Ferd. Fladerer.

Sachse's Ruhe.

Heute Donnerstag Mocca und Käsekäulchen.

Hilbert's Restaurant, 5 Zöllnerstrasse 5.

Heute Donnerstag **grosses Schlachtfest.** Von 9 Uhr an **Wellfleisch,** später **frische Wurst,** Abends **Bratwurst,** wozu ergebenst einladet

Gustav Hilbert.

Heinrich's Restauration, Hartmannstr.

Heute Donnerstag **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet

d. O.

Schloßteich-Restaurant,

unmittelbar am **Schloßteich** und zwischen den **neuen Promenaden** gelegen, empfiehlt dem hochgeehrten Publikum seine **neu und freundlich vorgerichteten Localitäten. Echt Tucher-sches Bayrisch, ff. Schlosslager** und **Einfach-Bier.**

Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll
Reinhold Philipp.

Schützenplatz Altendorf.

Restaurant Paradiesgarten.

Heute Donnerstag großes Schlachtfest, 10 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Bratwurst, Schweinsknochen** u. **Klöße,** frische **Wurst.** Für **ff. Biere, gute Küche** ist bestens gesorgt.

Ununterbrochen **Gesangs-Concert** und **komische Vorträge** von der berühmten Künstlertruppe des Herrn **Rosenberg** aus Dresden. Es ladet ergebenst ein C. A. Riedel.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Chemnitz und Umgegend mache **ich** die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze, **Josephinenstraße 3,** unter heutigem Tage ein **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** eröffnet habe.

Ich habe es mir zum Princip gemacht, preiswürdig und reell zu liefern u. alle mich Beehrenden mit der größten Aufmerksamkeit zu bedienen.

Chemnitz, am 17. Mai 1888.

Florian Hofmann, Fleischer.

Hedwig-Bad.

Dampf- und **Irisch-Römische Bäder** von früh 7 bis Abends 1/2 7 Uhr, Sonntag bis Mittag; Montag, Mittwoch, Freitag für **Frauen** von früh 7 bis Nachm. **2** Uhr.

Schwimm- und **Wannenbäder** von früh 6 bis Abends 8 Uhr.

Preis einer **Schwimmunterrichtskarte:** für **Erwachsene** 8 M., für **Kinder** 5 M.

Därme

in frischer sortirter Waare,

Majoran, Salpeter

empfiehlt zum **billigsten** Preis

Richard Reißmüller,

Hainstrasse 120, vis-à-vis dem Schlachthof.

A. Hartleben's Volks-Atlas.

72 grosse Karten in 100 Kartenseiten.

Erscheint in genau 20 Lief. à 30 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts. = 32 Kop.

Für einen äusserst geringen Gesammtpreis wird in A. Hartleben's Volks-Atlas dem Publikum ein in jeder Hinsicht vorzügliches Kartenwerk geboten, wie es in solcher Vollendung und Schönheit, zu so wohlfeilem Preise noch nicht bestand.

MIT VOLLSTÄNDIGEM REGISTER. — Monatlich zwei Lieferungen. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen aus A. HARTLEBEN'S VERLAG IN WIEN.

!!Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Schuhwerks, der Geschirre, Riemen ꝛc.!!

Um sich und besonders die Kinder vor nassen, kalten Füßen zu schützen, stets weiches, dauerhaftes Schuh- und Lederwerk zu behalten und jährlich über die Hälfte in den Ausgaben dafür zu ersparen, verwende und verlange man in den passenden Geschäften das bereits überall rühmlichst bekannte, ganz geruchlose **Feinste Vaselin- und Malta-Lederfett, deutsches Fabrikat, der Firma Th. Voigt, Dampf-Vaselin-Fabrik, Würzburg,** in eleg. dauerh. Blechdosen zu 20, 40, 70 Pf., sowie lose das Pfund 50 Pf. — **achte aber** wegen Verfälschung **genau auf obige Etiquette und Firma,** fordere stets das **echte Voigt'sche Lederfett** und weise jedes andere zurück.

Verkaufsstellen in Chemnitz: Julius Glass, Königstraße, K. Wolfram, Klosterstr., R. Zimmermann, Langestr., C. Th. Voigt, Johannisplatz, sämmtliche Filialen des Allg. Consumvereins E. G., Arthur Lehmann, Kräuterhalle zum rothen Kreuz, A. B. Gang, Getreidemarkt, W. Stephan, Antonsplatz, Passage, Königstr., Alex. Thieme, Joh. Ludwig, M. C. Walter; **Lugau:** Rud. Fabius; **Einsiedel:** B. F. Bergmann; **Callnberg-Lichtenstein:** Sattlermeister Rob. Otto; **Harthau:** Allg. Consum-Verein; **Schönau:** Th. Haase.

Gegen Migräne, Schwächen der Nerven, des Magens und der Respirations-Organe

ist der

Coca-Wein

ein bewährtes Mittel.

In Flaschen à Mk. 5, Mk. 2 und Mk. 1 zu haben: **Engel-Apotheke,** Wiesen- und Annenstraßen-Ecke.

F. F. I. Comp. Sonntag früh 6 Uhr **Uebung des Spritzen- und Steigerzuges.** Dienstag: **Ausschußsitzung.**

Apollo-Saal

Schützenplatz Altendorf.

Grossartig! Täglich Vorstellung Grossartig!

von der Gesellschaft des Herrn Director Junghans.

Auftreten wirklich anerkannter

Specialitäten.

Empfehle hochfeine Biere, als:

ff. Bayrisch, Böhmisch u. Lager,

Speisenkarte der Saison gemäss.

ff. Weine, gute Marken.

Prompte Bedienung.

Um gütigen Besuch bittet achtungsvoll
Max Lorenz,
Restaurateur „zur Pleiße".

Schützenhaus Altendorf.

Während des Pfingstschießens empfehle meine Localitäten aufs Beste. Eine gewählte und reichhaltige **Speisenkarte, ff. Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen, ff. Bayrisch** (Spatenbräu), **Schloßlager und Einfach. Jeden Nachmittag**

Concert.

Freitag und Sonnabend

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein
M. Kröber.

Restaurant Wiesenburg,

Wiesenstr. 39.

Special-Ausschank:

Bairisch Bier, à Glas 18 Pf. sowie **reichhaltige Speisenkarte.**

Aepfelwein,

Liter oder Flasche **40** Pfennige, bei **Theodor Teichmann,** Annen- und Reitbahnstraßen-Ecke.

Apfelwein,

vorzügl. Qualität, Flasche 40 Pf.,

Malta-Kartoffeln,

per Pfund 15 Pf.,

pa. Emmenthaler Schweizerkäse u. harte Cervelatwurst

empfiehlt

Emil Böhme,

Schillerplatz 24, Ecke unt. Georgstr.

Chemnitzer

Spargel-Börse,

täglich geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Tagespreis:

1 Pfund 25, 40 und 70 Pfg.

Kiessig & Co.

Telephon 301.

Saure Gurken.

Feinste harte **Schlangengurken** in bester Waare empfiehlt zu billigsten Preisen in Oxhoften und ausgezählt

Franz Stock Nachflg., Chemnitz, Langestraße.

Für 10 Pfennige

1 Pack — 10 Schachteln

schwedische Zündhölzer.

A. Fröhnert, Oststraße 11.

Zur **Abreibung, Einpackung** und **Massage** empfiehlt sich **Franz Döring,** Annabergerstr. 29.

Ein **Haus** mit großem Laden und Hintergebäude ist zu verkaufen oder zu vertauschen. Offerten sub **H. G. 409** i. d. Exped. d. Bl. erb.

Ein gut **möbl. Zimmer** ist an einen anständigen Herrn **sofort** zu vermiethen.

Sandstrasse Nr. 9, prt.

Eine **Stube** mit **Kammer** passend für junge Leute, sofort zu vermiethen in **Römer's Gärtnerei i. Siegmar.**

Gutmöbl. Garçonlogis frei Poststr. 55, III., r.

Hühneraugen entfernt gänzl. schmerzl., sowie eingewachsene Nägel **Franz Döring,** Annabergerstr. 29.

Schandau, sächsische Schweiz,
Hohnsteinerstr. 82 d.

Pensionat „Daheim"

für confirmirte Töchter der höheren Stände. Vorzügl. empfohlen. Alles Nähere die Prospecte. Auch für erholungsbedürftige junge Damen.

Neue Pianinos

von 450 M. an unter Garantie.
Martin Plötner, Chemnitz, Theaterstrasse 1.

Staatsprämienloose und Effectenscheine-Verkauf

Eduard Eckardt,
Schillerplatz 24.

Stotternden

und undeutlich Sprechenden wird eine reine fließ. Aussprache u. feine gesellschaftl. Umgangsform angelernt. Gleichzeitig eine stramme Haltung u. Elasticität d. Körpers d. Heilgymnastik angewöhnt. Aufnahme tägl. v. 2—3 Uhr. Auswärtige erh. auf Wunsch Pension. **Sprachheilanstalt Chemnitz,** Bernsbachstraße 9, III.

Für Gartenfreunde!

Grotten-Bauten aus **Tuffstein.** Illustrirter Preis Courant frei. Gegenwärtig ein Bau in Chemnitz in Arbeit. Ein **Vertreter** gesucht. **C. A. Dietrich, Clingen** b. Greußen.

Strickerinnen-Gesuch.

10 tüchtige Strumpfstrickerinnen für eine Stadt Sachsens gesucht bei 14 bis 16 Mark Accordverdienst. Reisekosten werden vergütet. Näheres durch

Hermann Koeppe, Strickmaschinen-Fabrik, Laubegast-Dresden.

Ein junger verheiratheter Mann, gedienter Artillerist, sucht baldigst Stellung als **Hausmann** oder **Markthelfer.**

Offerten bittet man unter **O. F. 304** in der Expedition dss. Bl. niederzulegen.

Ein **Mädchen,** 14 Jahre alt, wird gesucht Logenstr. 23.

Ein **kräft. Bursche** v. 14 Jahr., sowie **2 Vormittagsschüler** zum Radbrehen ges. Augustusburgerstr. 43.

Der Hausarzt.

Dieses empfehlensw. Werkchen giebt in ausführl., leichtverst. Schilderung d. Entsteh., Behandl. u. Heilung jed. Krankh., ind. es gleichz. die besten u. bewährtesten Hausm. anführt, d. w. alle, a. scheinb. hoffnungsl. Leiden in kurz. Z. sicher z. heilen sind. Kein Krank. verf., pr. Postk., v. E. Nagel's Verlag Berlin W., Steinmetzstr. 29, kostenlose Zusend. eines Exempl. zu verlangen.

Der beste lösliche Cacao

ist

Blooker's holländischer Cacao

derselbe ist

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen,

überall vorräthig.

Es wird dringend vor den vielen, jetzt mit marktschreierischer Reklame in den Handel gebrachten **geringeren Qualitäten gewarnt.**

Wer zum ersten Mal Cacao kauft, fordere nur Blooker's holländischen Cacao, da er sonst als Nichtkenner leicht eine geringere Waare bekommt, welche ihren Zweck vollständig verfehlt.

Schutz-Marke.

J. & C. Blooker,
Hofl. S. M. des Königs von Spanien,
Amsterdam.

Engroslager in Berlin bei Wilhelm Ludwig Schmidt, NW. Schiffbauerdamm 16.

Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegengebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein **streng reelles, sachgemäß** zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig** empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol **rheumatische Schmerzen,** wie **Gliederreißen** ꝛc. als auch **Zahn-, Kopf-** und **Rückenschmerzen, Seitenstiche** ꝛc. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der **billige** Preis von **50 Pfg.** bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke **Anker** als echt an. Vorräthig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Nähere Auskunft ertheilen: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Schutzmarke

Samen

Rothklee, 1. Qual., **Raygras,** italienisches und englisches, Thiergartenmischung, **Thimothee, Krup-** und **Stangenbohnen, Gurken, Spinat,** überhaupt alle **Gemüse-** und **Blumensämereien** (auch in 5- und 10-Pfg.-Portionen), alle **Gemüse-** und **Blumen-Pflanzen,** wie **Sellerie, Kohlrabi, Blumen-** und **Welschkohl, Salat, Schnittlauch, Levkoyen, Astern, Phlox, Perilla, Tajetes, Papaver, Vergißmeinnicht, Maaßliebchen, Georginenknollen** und **Stecklinge, Gladiolen** ꝛc. empfiehlt in bester Qualität sehr billig

Constantin Ziegler,

Samenhandlung,
Rossmarkt 7.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften sowohl zur Ausführung von

Gartenanlagen,

als auch zur

Instandhaltung und Vorrichtung von Gärten,

zur Lieferung von **Kostenanschlägen, Gartenplänen, Gruppenbepflanzung,** sowie allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht die sorgsamste und promptesté Ausführung.

Hochachtungsvoll
Julius Klingsporn,
Landschaftsgärtner,
Chemnitz, Bernsdorferstr. 24.

Das Blumengeschäft

von

J. Waniczeck,

äuss. Klosterstrasse 42,

gegenüber der Hartmannstraße, empf. in geschmackvoller Ausführung **Bouquets** von 1 M. an, **Kränze und Blumenkissen** von 60 Pf. an, **Palmenzweige** von 2 M. an, **Fächerpalmen** von 15 M. an, sowie alle andere **Blumen** und **Bindereien** zu den billigst. Preisen.

Herzlicher Dank.

Für die liebevolle Theilnahme und den schönen Blumenschmuck bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes sagen wir Freunden und Nachbarn unseren herzlichsten Dank.

Anna verw. **Stark,**
nebst **Kindern.**

Todes- u. Begräbniß-Anzeige.

Am 21. d. M. Nachmittags 1 Uhr starb nach längerem Leiden sanft und ruhig mein theurer Gatte, unser innig-geliebter Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Hugo Hubertus Zöllner

in seinem bald vollendeten 74. Lebensjahre.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze allen Freunden und Bekannten an

die trauernde Wittwe
Friederike Zöllner,
nebst übrigen Hinterlassenen.

Chemnitz, den 22. Mai 1888.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 1/2 4 Uhr von der Halle des Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied sanft und ruhig nach längeren Leiden unser lieber guter Vater, der pens. Locomotivführer Herr

Carl Johann Lonkwitz

in seinem nicht vollendeten 60. Lebensjahre.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag Nachmittag 1/2 3 Uhr von der Halle des Friedhofes aus.

Arthur Lonkwitz,
nebst Hinterlassenen.

Chemnitz, Grimma, Hohnstein, den 22. Mai 1888.

Thalia-Theater.

Donnerstag: **Bons giltig!**
Novität! Zum 2. Male:

Die Hochzeit des Reservisten.

Gr. Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten.

Freitag: **Bons giltig!**

Die Sorglosen.

Lustspiel in 3 Act. von L'Arronge.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz.

Hierzu „Sächsischer Erzähler".